

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission



3. Sitzung am 3. September 2021

INSTITUTIONAL AUDIT AUSTRIA

Projektnummer: 19/120
Hochschule: Management Center Innsbruck (MCI)
Standorte: Innsbruck, Österreich
Art der Zertifizierung: Institutional Audit gemäß § 22 HS-QSG

Die FIBAA-Akkreditierungs- und Zertifizierungskommission beschließt wie folgt:

Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule wird gemäß § 7 Abs. 6 i.V.m. § 10 Abs. 1 und § 11 Abs. 2 der Besonderen Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für das "FIBAA Institutional Audit Austria" und „FIBAA Institutional Accreditation“, FIBAA „Institutional Accreditation: Strategic Management“ vom 23.01.2014 für sieben Jahre zertifiziert.

Zertifizierungszeitraum: 22. September 2021 bis 21. September 2028

Das Qualitätssiegel der FIBAA für das Institutional Audit Austria wird vergeben.

Gemäß § 8 der Besonderen Verfahrensbedingungen für die Vergabe des FIBAA-Qualitätssiegels für das "FIBAA Institutional Audit Austria" und „FIBAA Institutional Accreditation“, FIBAA „Institutional Accreditation: Strategic Management“ vom 23.01.2014 wird das **FIBAA-Premium-Siegel** verliehen.

Institutional Audit Austria gemäß § 22 HS-QSG

Management Center Innsbruck (MCI)

Gutachten



Inhaltsverzeichnis

<u>ABLAUF DES ZERTIFIZIERUNGSVERFAHRENS.....</u>	<u>3</u>
<u>DARSTELLUNG UND BEWERTUNG IM EINZELNEN.....</u>	<u>9</u>
<u>I. QUALITÄTSMANAGEMENT.....</u>	<u>9</u>
<u>II. STRUKTUREN UND VERFAHREN DER QUALITÄTSSICHERUNG.....</u>	<u>20</u>
<u>II C) 1 FACHLICHE QUALIFIKATIONSZIELE.....</u>	<u>39</u>
<u>II C) 2 ÜBERFACHLICHE QUALIFIKATIONSZIELE.....</u>	<u>40</u>
<u>II C) 3 POSITIONIERUNG.....</u>	<u>40</u>
<u>II C) 4 MOBILITÄT / INTERNATIONALITÄT.....</u>	<u>41</u>
<u>II C) 5 WEITERENTWICKLUNG.....</u>	<u>43</u>
<u>II C) 6 STUDIERENDE AUS DEM AUSLAND.....</u>	<u>43</u>
<u>III. SUPPORTPROZESSE.....</u>	<u>55</u>
<u>IV. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEIT, BETEILIGUNGSRECHTE UND MONITORING.....</u>	<u>60</u>
<u>QUALITÄTSPROFIL: MANAGEMENT CENTER INNSBRUCK (MCI).....</u>	<u>67</u>

Ablauf des Zertifizierungsverfahrens

Am 23. März 2020 wurde zwischen der FIBAA und dem Management Center Innsbruck (MCI) ein Vertrag über ein institutionelles Audit des Qualitätsmanagementsystems der Hochschule geschlossen (Institutional Audit Austria gemäß § 22 HS-QSG). Am 05. Februar 2021 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Hochschule und ihres Qualitätsmanagementsystems umfasst.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam. Sie stellte zur Zusammensetzung des GutachterInnenteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Doris Kiendl

Fachhochschule Joanneum, Graz, Österreich
Vorsitzende des Departments Management
Institutsleiterin International Management

Prof. Dr. Markus Rudolf

WHU - Otto Beisheim School of Management, Vallendar, Deutschland
Rektor und Professor für Finanzwirtschaft

Prof. Dr. Ronny Baierl

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
Institutsdirektor des Zentrums für fachübergreifende Bildung sowie Mitglied des Fakultätsrates

Martin Luckmann

Managing Business Consultancy, Deutschland
Unternehmens- und Organisationsberater

Christopher Bohlens, BA

Leuphana Universität Lüneburg
Student in den Studiengängen, Management & Business Development (M.Sc.) und Bachelor of Laws (LL.B.) (FernUni Hagen)

FIBAA-Projektmanagerin
Estefania Guzman, MA

FIBAA Geschäftsführung
Maga Diane Freiberger, MBA

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung und einer virtuellen Begutachtung. Die Begutachtung wurden am 28. – 30. April 2021 über ZOOM durchgeführt. Zum Abschluss der Begut-

achtung gaben die Gutachterinnen und Gutachter gegenüber Vertreterinnen und Vertretern Hochschule ein Feedback zu ihren Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 03. August 2021 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 17. August 2021; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Auf Grundlage eines Wertekatalogs und einer Vision hat das Management Center Innsbruck (MCI) klare und gut nachvollziehbare Ziele definiert und verfolgt eine realistische Strategie, um ihre Ziele umzusetzen. Die Hochschule hat ein sehr gutes Qualitätsmanagementsystem etabliert, das die Zielerfüllung in Lehre, Studium, Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung überprüft, die Qualität sichert bzw. kontinuierlich verbessert.

Die Organisationsstruktur der Hochschule ist klar definiert und die Beziehungen zwischen den Leistungsbereichen sind sinnvoll geregelt. Das wissenschaftliche Personal entspricht quantitativ und qualitativ den Anforderungen aus Lehre und Forschung und Weiterbildung. Dies gilt sowohl in Bezug auf hauptamtliches wie auf nebenamtliches Lehrpersonal.

Die Hochschule hat plausibel dargelegt, wie anhand ihrer übergeordneten Ziele sowie Analysen zu Zielgruppen, Bedarfen, Qualifikationen und möglicher Tätigkeiten neue Studiengänge und Lehrgänge konzipiert werden. Sowohl den regionalen, nationalen als auch den internationalen Bedarfen und Anforderungen, denen die Hochschule Rechnung tragen möchte, wird das Portfolio der Hochschule mit modernen Studienangeboten gerecht.

Die Hochschule hat Strategien für die unterschiedlichen Leistungsbereiche und verfolgt diese mit gutem Erfolg.

Im Bereich der Supportprozesse stellt die Hochschule umfangreiche personelle und sächliche Ressourcen bereit, die eine erfolgreiche Unterstützung der Leistungsbereiche gewährleisten.

Das MCI hat zudem ein umfangreiches Informationssystem implementiert, um die Öffentlichkeit und Interessierte über ihre Aktivitäten, ihr Angebot in den Bereichen Lehre und Forschung sowie über ihre qualitätssichernden Maßnahmen zu unterrichten. Ihre wichtigen Stakeholder (Studierende, Lehrende, Alumni, Praxis- und Forschungspartner) werden angesprochen und in die Weiterentwicklung der Hochschule eingebunden.

Aufgrund der Ergebnisse des Verfahrens empfiehlt das GutachterInnenteam das Qualitätsmanagementsystem des MCI zu zertifizieren. Insbesondere durch exzellente und dem Standard über-treffende Ergebnisse in einigen Leistungsbereichen kann das FIBAA Premiumsiegel verliehen werden (Siehe S. 68ff).

Beschlussvorschlag

Das Gutachterteam empfiehlt die Vergabe des FIBAA-Siegels für das Institutional Audit Austria gemäß § 22 HS-QSG ohne Auflagen.

Allgemeine Informationen¹

Name der Bildungseinrichtung:	Management Center Innsbruck (MCI) DIE UNTERNEHMERISCHE HOCHSCHULE®
Rechtlicher Status:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Jahr der Gründung:	1994 – Gründung des Trägervereins MZT 1995/96 – Aufnahme des operativen Betriebs 1997 – Gründung der MCI Management Center Innsbruck GmbH
Anzahl hauptamtlich beschäftigtes wiss. Personal:	244
Anzahl nichtwiss. Personal:	125
Anzahl angebotene Studiengänge:	27 Bachelor- & Masterstudiengänge 5 Executive Masterstudiengänge 1 Executive PHD Programm Zertifikatslehrgänge, Lehrgänge zur Weiterbildung, Managementseminare, maßgeschneiderte Firmentrainings
Anzahl eingeschriebener Studierender:	3.731
Standorte:	Innsbruck

Das MCI hat sich innerhalb der letzten Jahre als Unternehmerische Hochschule® positioniert und zählt sich zu den führenden Hochschulen im deutschsprachigen Raum. Mittlerweile zählt das MCI rund 3.500 Studierende, 1.000 Lehrende und rund 300 Partneruniversitäten auf der ganzen Welt.

MCI I Die Unternehmerische Hochschule® wurde im Jahr 1995 gegründet und verfügt über die **institutionelle Autonomie einer Hochschule**. Die Initiative zur Gründung des MCI wurde Anfang der 1990er Jahre von der Universität Innsbruck eine der traditionellen öffentlichrechtlichen forschungsintensiven Volluniversitäten Österreichs mit derzeit rund 30.000 Studierenden – im Zuge der baulichen Neuerrichtung und inhaltlichen Weiterentwicklung ihrer sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gesetzt.

Ziel der Gründung war es in komplementärer Ergänzung des Aufgaben und Kompetenzprofils der Universität eine unternehmerisch agierende, international positionierte Hochschule zu schaffen. In Erfüllung dieses Gründungsgedankens sollte sich das MCI im Wesentlichen insbesondere durch nachstehende Charakteristika auszeichnen:

- Wirtschafts- und Praxisnähe
- Unternehmerische Dynamik mit hoher Flexibilität und Innovationskraft
- Internationalität
- Leistungs-, Stakeholder-, Service- und Lösungsorientierung
- Synergetisches Zusammenwirken mit der Universität Innsbruck und weiteren Hochschulen am Standort

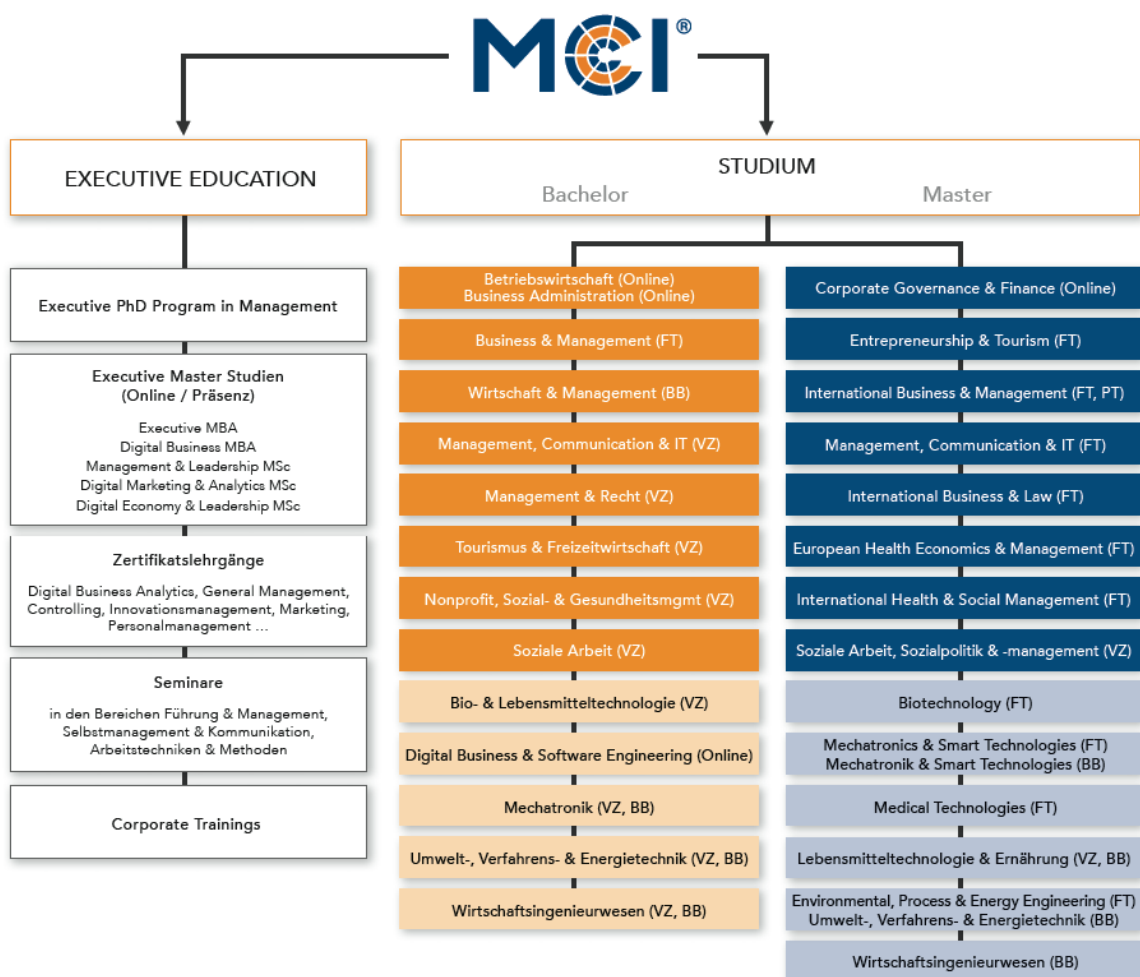
¹ Bei den allgemeinen Informationen und den Darstellungen des Sachverhalts in den Kapiteln I bis IV handelt es sich um gekürzte, angepasste Texte aus der Selbstdokumentation der MCI.

Zur Erfüllung dieses Auftrags wurde die privatrechtliche Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewählt. Um eine möglichst große Unterstützung am Hochschulstandort zu erzielen, wurde eine breite Verankerung von Gebietskörperschaften, Sozialpartnern und universitären Einrichtungen in der Trägerstruktur angestrebt, welche in Träger- und Fördervereinen zusammengefasst sind.

Das MCI unterzog sich 2014 dem in Österreich gesetzlich vorgeschriebenen Hochschulaudit und zusätzlich freiwillig einer Institutional Accreditation durch die FIBAA. Als eine der wenigen Hochschulen im deutschsprachigen Raum ist das MCI seit 2016 von der Association to Advance Collegiate School of Business (AACSB) akkreditiert.

2020 wurde mit einer Laufzeit von fünf Jahren ein Josef Ressel Zentrum erworben. Das MCI nimmt kontinuierlich an Rankings und Umfragen teil. Die Sonderauswertung zum Thema „Studieren während Corona“ des internationalen Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) zeigte sehr gute Ergebnisse für das MCI.

Leistungsangebot des Management Center Innsbruck (MCI)



Darstellung und Bewertung im Einzelnen

I. Qualitätsmanagement

I. 1 Definierte Ziele

Das MCI orientiert sich an den international gültigen Zielen und Maßstäben der akademischen Freiheit und Vielfalt der Methoden und Lehrmeinungen in Lehre und Forschung und ist sich ihrer Corporate Responsibility in Hinblick auf interne Prozesse und externe Handlungseffekte bewusst. Das Leitbild und die damit verbundenen Erfolgsfaktoren und operativen Ziele illustrieren die „strategische Stoßrichtung“ und geben den Rahmen für die laufende Weiterentwicklung des MCI.

Die Fachhochschule verfügt über eine Vision und ein Leitbild („Wir befähigen motivierte Menschen zu hervorragenden Leistungen, bieten wissenschaftlich fundierte Lösungskompetenz und gestalten innovativen Know-how Transfer in einem starken internationalen Netzwerk“)², die in einem Wertebildungsprozess unter Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Ebenen der Institution entwickelt und kommuniziert wurde. Die Vision und das Leitbild repräsentieren das Selbstverständnis des MCIs, auf aktuelle Entwicklungen des Marktes reagieren zu können, den Herausforderungen in Studium, Lehre, Forschung und Transfer gerecht zu werden und die sich im Zeitablauf ändernden Ansprüche der Zielgruppen bestmöglich berücksichtigen zu können. Die Vision bildet die Grundlage für das Leitbild des MCI.

Das Leitbild umfasst neun Kernelemente, wie Lehre & Weiterbildung, Forschung, Entwicklung, Know-how Transfer & Unternehmensgründung, Internationalität, Kunden- & Serviceorientierung, Menschen & Kultur, Marke, Netzwerkmanagement, Innovation und Infrastruktur (vgl. ebd.). Das Leitbild operationalisiert damit die Vision und legt die wichtigsten Grundsätze des Unternehmens und der Hochschule für alle ihre Stakeholder, insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende, Absolventinnen und Absolventen, externe Lehrende, Trägerinnen und Träger und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner fest. Es gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung für die Erfüllung ihrer Aufgaben.

Werte, Vision und Leitbild sind den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt gemacht, in die laufende Kommunikation (Projekte, Veranstaltungen, Medien) integriert und auf der Website veröffentlicht.

I. 2 Institutionelle Autonomie

Das MCI verfügt in der Gestaltung ihrer Aufbau- und Ablauforganisation über institutionelle Autonomie und setzt die rechtlichen Vorgaben um. Die inhaltliche Gestaltung von Lehre und Forschung sowie die Entwicklung von Studiengängen und Weiterbildungsangeboten erfolgt weisungsfrei in Bezug auf die externe Governance. Vorgaben durch wirtschaftliche und strukturelle Rahmenbedingungen und der externen Qualitätssicherung, u.a. Fachhochschul-Studiengesetz, der Entwick-

² <https://www.mci.edu/de/hochschule/das-mci/ueber-uns>

lungs- und Finanzplan des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Förderverträge mit der Republik Österreich und dem Land Tirol sowie die Bescheide und Verordnungen der AQ Austria, werden umgesetzt.

I. 3 Strategie

Im Zuge eines umfassenden Strategieprozesses unter Einbindung der relevanten Stakeholder wie Führungskräfte, Eigentümer, Hochschulkollegium und Betriebsrat, hat sich das MCI mittel- bis langfristige „Erfolgsfaktoren“ erarbeitet. Sie besitzen eine steuernde Funktion, sind Basis für Entscheidungsfindungen und legen den Grundstein für die Positionierung des MCI im Hochschulraum.

Um auf aktuelle Entwicklungen des Marktes zu reagieren, den Herausforderungen in Studium, Lehre, Forschung und Transfer gerecht zu werden und die sich im Zeitablauf ändernden Ansprüche der Zielgruppen bestmöglich zu berücksichtigen, hat die Hochschule Strategische Stoßrichtungen (Strategic Priorities) definiert.

Damit ist, gepaart mit dem Commitment der Eigentümer der Hochschule, die Richtung für die nächsten Jahre festgeschrieben. Basierend auf Mission und Erfolgsfaktoren wurden die strategischen Stoßrichtungen (Strategie Priorities) u.a. auch im Rahmen eines Entwicklungsplans 2020 2025 in Form von konkreten Vorhaben und Aktivitäten operationalisiert.

Die strategischen Stoßrichtungen lauten wie folgt:

Digitalisierung & Online

Die fortschreitende Digitalisierung birgt neben großen Herausforderung auch ungeahnte Chancen auf unterschiedlichsten Ebenen. Digitalisierung zählt zu den wichtigsten strategischen Stoßrichtungen des MCI. Die Hochschule befasst sich daher seit Jahren systematisch und konsequent mit dem Thema Digitalisierung in Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Organisationsentwicklung sowie allen hochschulischen Prozessen.

Internationalität und Employability

Internationalisierung und die Schaffung eines europäischen Hochschulraumes spielen für die Hochschule künftig eine bedeutende Rolle. In diesem Zusammenhang beteiligt sich das MCI aktiv an der Herausbildung einer europäischen Universität (ULYSSEUS). Wichtigstes Ziel dieses gemeinsam gestalteten europäischen Hochschulraums ist die Erhöhung der Employability von Absolventinnen und Absolventen. Weitere Ziele sind die Realisierung von weiteren Double- bzw. Joint Degree Optionen, die die Fokussierung auf englischsprachige Programme und gezielte Kooperationen in Bezug auf Forschungsprojekte, Studium, Weiterbildung und Karrierechancen der Absolventinnen und Absolventen.

Forschung & Entwicklung und Know How Transfer

Vor dem Hintergrund der Interdisziplinarität der Forschungsinhalte und Schaffung größtmöglicher Synergien wurden am MCI mehrere Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Technologie & Life Sciences und Wirtschaft & Gesellschaft definiert, die eine strategische Richtung für die Forschungsvorhaben ermöglichen. Regelmäßige Evaluierungen unterstützen die Weiterentwicklung des Forschungsportfolios im Ganzen und der Schwerpunkte im Einzelnen.

Innovation, Entrepreneurship & Start-ups

Die Förderung von Kreativität, Innovation, Entrepreneurship und Start-ups zählt zur erklärten Philosophie und strategischen Zielsetzung der Unternehmerischen Hochschule® und bildet einen wichtigen Baustein zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Die Hochschule beteiligt sich proaktiv an Start-ups und unternehmerischen Aktivitäten im Zusammenwirken mit unterschiedlichen Stakeholdern (Unternehmen, Alumni, STARTUP.TIROL etc.) um Innovationen zu fördern.

Gemeinsamer Hochschulraum

Im Hinblick auf den effizienten Einsatz von Ressourcen und die Förderung gemeinsamer Zielsetzungen kommt dem synergetischen Zusammenwirken am gemeinsamen Hochschulstandort Innsbruck-Tirol besondere Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund wird seit Gründung des MCI eine möglichst enge Zusammenarbeit mit den am gleichen Standort wirkenden Bildungs- und Hochschuleinrichtungen verfolgt, was in der Vergangenheit eine Reihe positiver Kooperationen bewirken konnte und auch in Zukunft angestrebt wird.

Neubau MCI/ Campus

Die Räumlichkeiten des MCI sind derzeit auf dislozierte Mietstandorte in der Landeshauptstadt Innsbruck verteilt. Daher ist die raschestmögliche Realisierung eines die bestehenden Standorte zusammenführenden Campus in unmittelbarer Nachbarschaft zum MCI-Standort Universitätsstraße ein mit strategischem Nachdruck verfolgtes Vorhaben. Im Herbst 2020 wurde das wettbewerbliche Verfahren mit dem wettbewerblichen Dialog zur Auswahl eines Totalunternehmers gestartet. Der Architekturwettbewerb wird voraussichtlich im März 2021 beginnen. Mit der Fertigstellung des neuen Campus ist im Sommer 2025 zu rechnen.

Akademische Reputation, Marke & Sichtbarkeit

Vor dem Hintergrund der konsequenten, seit Gründung verfolgten Qualitätsstrategie, der Bedeutung einer in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen anerkannten Marke und Positionierung sowie der verfolgten internationalen Ausrichtung stellt sich das MCI seit Jahren freiwilligen internationalen Akkreditungsverfahren, den diesbezüglichen, meist sehr anspruchsvollen Qualitätsstandards und der damit verbundenen Evaluation durch externe Expertinnen und Experten. Zur nachhaltigen Sicherstellung einer international glaubwürdigen und mit positiver Strahlkraft versehenen akademischen Marke sind die gesetzten Anstrengungen konsequent fortzusetzen, um im internationalen „Wettbewerb um die besten Köpfe“ bei Studierenden,

Forschungs- und Lehrpersonal, Partnerhochschulen und -unternehmen sowie bei Forschungsaufträgen, medialer Aufmerksamkeit, finanziellen Ressourcen etc. erfolgreich zu bleiben.

Doktorat

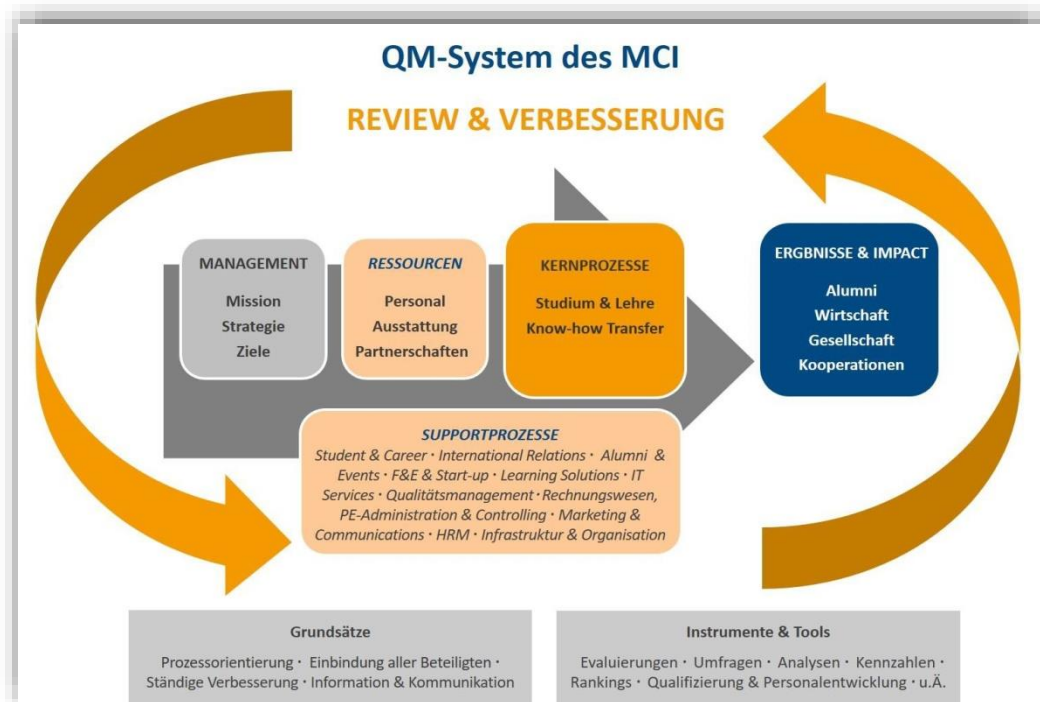
Längerfristig kann Forschung und Entwicklung vor allem dann Leistungsfähigkeit erlangen, wenn die diesbezüglichen Anstrengungen durch Doktoratsprogramme gestützt und mitgetragen werden. Der Abschluss von Doktoratskooperationen mit Universitäten am Standort, Partneruniversitäten im Ausland und von Mitgliedern der Faculty individuell wahrgenommene Engagements in Promotionsvorhaben (z.B. Betreuung, Begutachtung, Beschäftigung von Dissertantinnen und Dissertanten etc.) spielen hier eine zunehmend wichtigere Rolle.

I. 4 Qualitätsmanagementsystem

Das MCI hat ein integriertes Hochschul-Qualitätsmanagement-System (IHQMS) etabliert, das sich am Leitbild, den daraus entwickelten Zielen und Messgrößen orientiert.

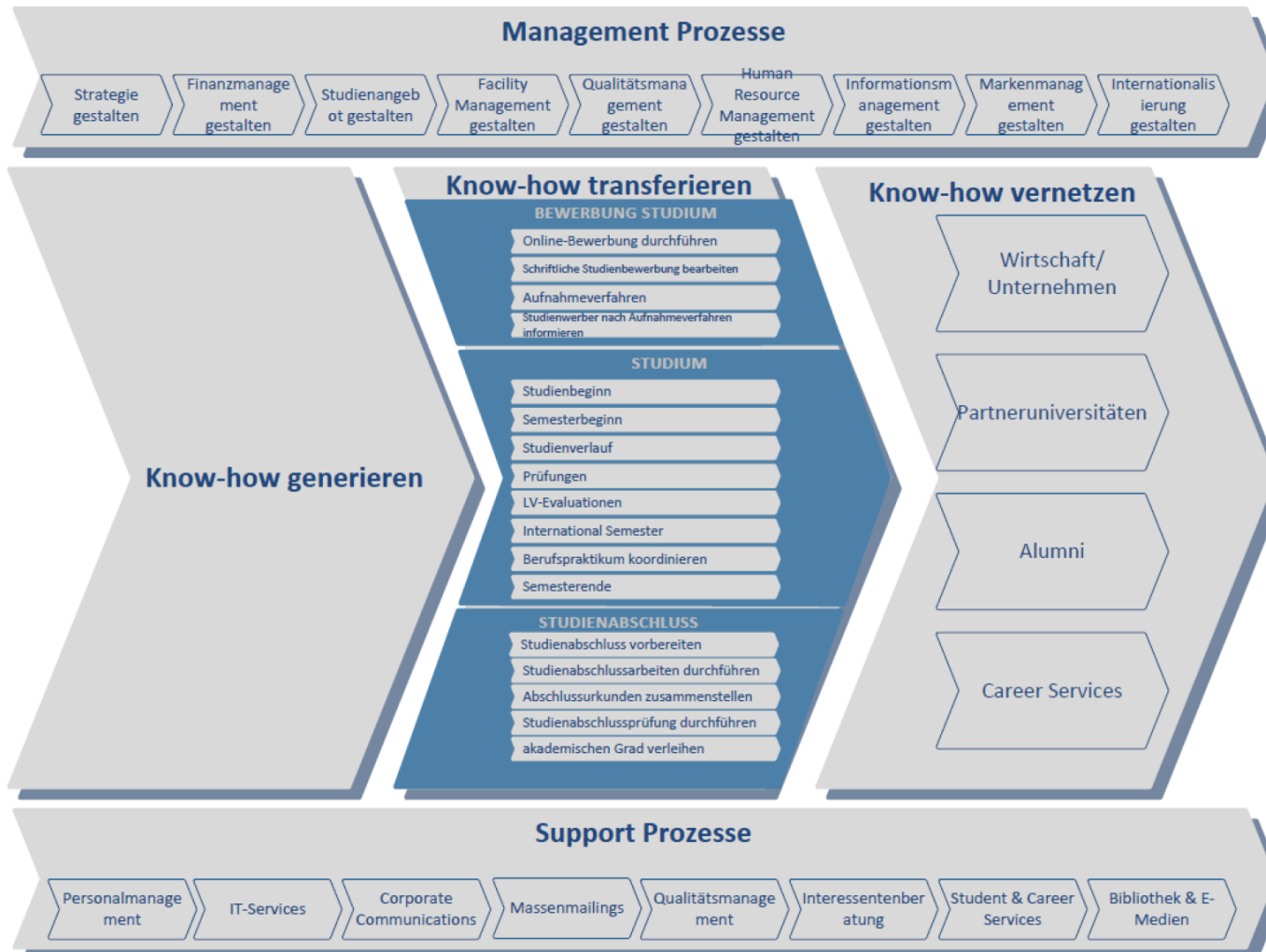
Das IHQMS verbindet die externen Qualitätssicherungsanforderungen gemäß Hochschul Qualitätssicherungsgesetz, der Akkreditierungsverordnung und ist gemäß den europäischen Standards (z.B. European Standards & Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area) mit den Grundsätzen eines funktionstüchtigen und hochschuladäquaten (internen) Qualitätsmanagementsystems aufgesetzt.

Die Zuständigkeit und Verantwortung für das Qualitätsmanagement obliegt dem Hochschulservice „Qualitätsmanagement“, welches der Hochschulleitung die hierfür erforderlichen Informationen bereitstellt, Handlungserfordernisse aufzeigt und Verbesserungsvorschläge vorlegt. In synergetischem Zusammenwirken mit dem Rektorat, dem Hochschulkollegium, den akademischen Departments und den Management & Service-Departments wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung und Verbesserung von Prozessen und akademischen Standards gearbeitet. Wichtiges Prinzip bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des hochschulischen Qualitätssicherungskonzepts ist eine enge inhaltliche Abstimmung mit den betreffenden Führungskräften unter Einbindung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



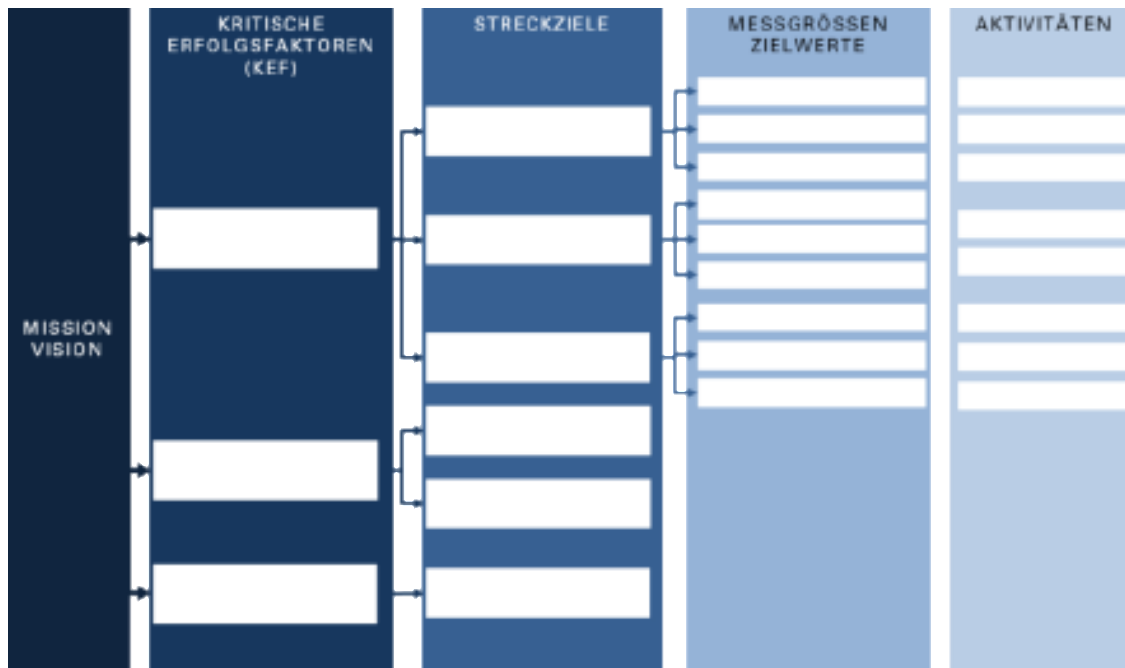
Grundsätze bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements an der Hochschule sind die Einbeziehung der Beteiligten, Prozessorientierung und Anspruch auf kontinuierliche Verbesserung (PDCA Cycle), wobei insbesondere auf Effektivität und Effizienz der Maßnahmen Wert gelegt wird. Output, Zielerreichung und Impact bilden wesentliche Faktoren des auf die Wechselwirkungen beruhenden Regelkreises und werden von der Hochschule laufend evaluiert. Das MCI hat eine Vielfalt von qualitätssicherenden Instrumenten die basierend auf der Prozessstruktur geordnet sind und im QM Handbuch festgelegt und für alle zugänglich sind. Die Instrumente weisen klar definierte Verantwortlichkeiten und Einbindung von Akteurinnen und Akteuren auf sowie der turnusmäßigen Durchführung und den dazugehörigen Dokumenten dargestellt.

Die Folgende Übersicht zeigt die Prozesslandkarte:



I. 5 Steuerungswirkung des Qualitätsmanagementsystems

Die Hochschule hat sich einer systematischen und kontinuierlichen Qualitätssicherung und -entwicklung verpflichtet und folgt damit dem Ansatz des zielorientierten Qualitätsprozesses im Sinne des Modells der Kritischen Erfolgsfaktoren (KEF) bzw. Key Performance Indicators (KPI). Diese Steuerungsinstrumente sind basierend auf den Qualitätszielen die wesentliche Orientierung und Handlungsanleitung für die Departments und bilden gleichzeitig die Grundlage der laufenden Evaluierungen und Weiterentwicklung.



Die an die Erfolgsfaktoren geknüpften Messgrößen und erwarteten Umsetzungsergebnisse bilden nebst Orientierungsfunktion vor allem auch die Grundlage für laufende Evaluierung und Qualitätssicherung. Die erworbenen Daten und Informationen fließen in die Steuerung der Hochschule ein und bilden die Basis für kontinuierliche Verbesserung und Innovation. Auf operativer Ebene bedeutet dies eine unmittelbare Verknüpfung der Strategie mit dem Qualitätsmanagementsystem, welches Ergebnis- und Output-Orientierung verfolgt und in den Kernbereichen der Hochschule relevante Kennzahlen definiert.

I. 6 Verantwortlichkeiten/Beteiligung

Das seit vielen Jahren in seinen Grundzügen bestehende KEF-Modell wurde im Zuge des Strategieprozesses von der Hochschulleitung unter Einbeziehung der Faculty und weiterer Stakeholder erarbeitet und laufend evaluiert.

Relevante Qualitätsdaten werden regelmäßig erhoben und ausgewertet und fließen in qualitätssichernde Maßnahmen ein. Die Instrumente und Verfahren werden in den entsprechenden Gremien bzw. Qualitätszirkeln (Führungskräfte-Jour Fixes, Hochschulkollegium, Strategiemeetings, Quality Circle, Follow-up-Termine zu Befragungen etc.) laufend überprüft und verbessert.

Ergebnisse aus LV-Evaluierungen werden bspw. in das Hochschulkollegium eingebracht, das sich insbesondere mit jenen Lehrveranstaltungen befasst, die zu den jeweils zehn Prozent der am schlechtesten beurteilten Lehrveranstaltungen eines Studiengangs zählen. Beabsichtigen die Studiengangsleiterinnen und Studiengangsleiter, Lehrveranstaltungen erneut an besagte Lehrende zu vergeben, haben sie dies den Mitgliedern des Hochschulkollegiums gegenüber zu begründen. Die Entscheidung über die Vergabe der Lehrveranstaltung obliegt letztendlich dem Hochschulkollegium. Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungsevaluierung werden ebenso im Hochschulkollegium in Abstimmung mit dem Rektorat und dem Qualitätsmanagement erarbeitet (z.B. Ausgestaltung Fragebögen, Zeitpunkt der Evaluierung, Erhöhung Rücklaufquote etc.). Follow-up-Maßnahmen aufgrund von Evaluierungsergebnissen können im Hochschulinformationssystem von der Studiengangsleitungen dokumentiert werden.

Im Rahmen des Führungskräfte-Jour Fixes werden die Ergebnisse von Absolventinnen- und Absolventenbefragungen präsentiert und diskutiert. Auf Grundlage von detaillierten studiengangsbezogenen Detailauswertungen werden auf Departmentebene Maßnahmen abgeleitet.

Ergebnisse aus dem CHE-Hochschulvergleich und anderen Befragungen werden dem gesamten Führungskräftekreis bzw. dem betreffenden Studiengang zur Verfügung gestellt. Auch hier werden bei Bedarf Maßnahmen für die Hochschule und/oder den Studiengang festgelegt. Ergebnisse aus den letzten Rankings resultierten bspw. darin, dass zielgerichtete Initiativen ergriffen wurden, um Themen bzw. Services noch besser zu kommunizieren und auszubauen (z.B. Einführung von Workshops zum Thema Bibliotheksservices).

Verantwortungsbereiche im Qualitätsmanagement:

Die Handlungsfelder der Stabsstelle QM beziehen sich auf die Institution in ihrer Gesamtheit. Sie leitet daher verschiedene Qualitätszirkel und ist Mitglied des Führungskräftekreises, Mitglied verschiedener qualitätsbezogener Arbeitsgruppen und anlassbezogener Gast im StudiengangsleiterInnenkreis, FH-Kollegium und AssistentInnen-Meeting. Zum direkten Austausch auf der Hochschulleitungsebene wurde ein regelmäßiger QM Jour Fixe eingerichtet. Sowohl die strukturelle Verankerung als auch die Aufgaben der Stabsstelle QM sind im Handbuch kommuniziert. Eine Hauptaufgabe der Stabsstelle ist es, das Qualitätsmanagement departmentübergreifend zu fördern und eine Systematik und Struktur für die Qualitätssicherung und -entwicklung in Lehre & Forschung, Management, Organisation und Weiterbildung zur Verfügung zu stellen. QM obliegt es, in Zusammenarbeit mit allen Führungskräften, das bestehende QM-System zu reflektieren, zu evaluieren und entsprechend der nationalen und internationalen Anforderungen weiterzuentwickeln. Der Stabsstelle kommen damit vor allem konzeptive, koordinierende, instruierende, aber auch supervisierende Aufgaben zu.

Zusammensetzung des FH-Kollegiums:

Neben der Leitung des FH-Kollegiums und ihrer Stellvertretung gehören dem Kollegium sechs LeiterInnen der eingerichteten Fachhochschulstudiengänge, sechs VertreterInnen des Lehr- und Forschungspersonals sowie vier VertreterInnen der Studierenden an. Die Leitung des FH-Kollegiums obliegt dem/der gewählten Kollegiumsleiter/in. Bei der Erfüllung der im FHG festgelegten Aufgaben wird der/ die LeiterIn an der FHS von einer stv. Kollegiumsleitung (erste/r Vize-RektorIn) unterstützt.

Studentische Mitbestimmung:

Die aktive Einbindung der Studierenden in die Qualitätssicherung ist durch ihre Zugehörigkeit sowohl im höchsten akademischen Gremium, dem Fachhochschulkollegium, als auch im gewählten Kollegialorgan des Studiengangs sichergestellt. Vertreten sind sie in oben genannten Organen ebenso wie in den durch das Kollegium eingesetzten Arbeitsausschüssen.

I. 7 Internationale Standards

Das MCI orientiert sich an den international gültigen Zielen und Maßstäben, wie akademische Freiheit und Vielfalt der Methoden und Lehrmeinungen in Lehre und Forschung. Die European Standards & Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG) bilden unter Wahrung der Entwicklungsfreiheit und der nationalen Autonomie einen gemeinsamen Referenzrahmen für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum. Dem QM Handbuch sind die Standards 1-10 der ESG zur internen Qualitätssicherung an Hochschulen zugrunde gelegt.

Das MCI ist sich der hohen Bedeutung von internationalen Standards, akademischen Mitgliedschaften, der Teilnahme an internationalen Hochschulvergleichen und Rankings, laufendem Benchmarking, und der Mitwirkung in renommierten Vereinigungen (IAU, AACSB, EFMD, BGA, Campus of Excellence etc.) bewusst und setzt zielgerichtete Aktivitäten zur kontinuierlichen Verbesserung und systematischen Selbstopтимierung.

Darüber hinaus verfolgt das MCI auf freiwilliger Basis internationale Akkreditierungen, im Zuge derer bestehende Strukturen und Prozesse einer eingehenden Überprüfung unterzogen und an internationalen Standards ausgerichtet werden. Als eine von wenigen Hochschulen im deutschsprachigen Raum besitzt das MCI die Akkreditierung der Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB). Im Jahr 1916 gegründet, steht die AACSB mit Sitz in Tampa (USA) für höchste Qualität in der Wirtschaftsausbildung auf allen Ebenen. Mitglieder der MCI-Faculty wirken zwischenzeitlich als Expertinnen und Experten in Akkreditierungsverfahren (z.B. Mitglieder bzw. Chairs von Peer Review Teams) oder in Affinity Groups mit, was den Austausch zwischen den hochschulischen Einrichtungen fördert und Input für Weiterentwicklung der Hochschule liefert. Vorbereitungen für die im Jahr 2022 anstehende Re-Akkreditierung sind im Laufen. Ebenso besitzt das MCI seit 2014 eine freiwillige Systemakkreditierung (Strategie Management) der FIBAA. Darüber hinaus wurde der englischsprachige Master-Studiengang International Health & Social Management des MCI als erster von der FIBAA in Kooperation mit der European Health Management Association (EHMA) Studiengang akkreditiert (2009). Die Tourismus-Studiengänge des MCI führen seit 2011 die Akkreditierung des International Centre of Excellence in Tourism & Hospitality Education (THE-ICE).

Ebenso dienen die Mitgliedschaften in zahlreichen nationalen und internationalen Organisationen und Institutionen als wichtige Möglichkeit für Austausch, Networking und Benchmark (AACSB, EFMD, EUA, CEEMAN, IAU, BGA, MBA Roundtable, THE-ICE, Fulbright, Euraxess, European University - Ulyseus etc.).

Die Teilnahme an Hochschulvergleichen, Surveys und Rankings ist wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements und dient ebenfalls dem gezielten Benchmark. Das MCI nimmt seit Jahren an Rankings und Vergleichen mit durchgängig hervorragenden Platzierungen bzw. Ergebnissen teil und beobachtet führende Einrichtungen und Ergebnisse.³

Bewertung:

Das GutachterInnenteam bewertet die Zieldefinition des MCI, basierend auf Grundlage einer Vision und des Leitbildes als sehr gut und nachvollziehbar. Diese beinhalten die akademische Freiheit in den Bereichen Forschung und Lehre und eine damit verbundene Vielfalt der Methoden und Lehrmeinungen und werden internationalen Standards gerecht. Die institutionelle Autonomie des MCI ist gewährleistet.

Die Hochschule verfügt als Institution sowohl für ihre Kernbereiche als auch die dazugehörigen Querschnittsaufgaben über eine realistische Strategie um ihre Ziele umzusetzen. Das GutachterInnenteam bewertet die Strategie als sehr stimmig und zwischen den Entscheidungsgremien der Hochschule sehr gut abgesprochen. Die Gesamtstrategie wird berücksichtigt die relevanten Leistungsbereiche bzw. Aspekte der Zielsetzung der Hochschule (Bsp.: Forschung, Entwicklung und Transfer, Internationalisierung, Digitalisierung und Weiterbildung).

Insgesamt hat das MCI ein sehr wirksames Qualitätsmanagementsystem etabliert, das die Zielerfüllung in Lehre, Studium, Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung überprüft, die Qualität sichert bzw. kontinuierlich verbessert. Das MCI macht deutlich, wie aus den strategischen Zielen der Hochschule, Prozesse zur Steuerung der einzelnen Leistungsbereiche abgeleitet werden. Die prozessorientierten Freistellungen für Lehrende zur Übernahme von Aufgaben der Qualitätssicherung kommen der Steuerungswirkung des Systems besonders zugute. Die Qualitätsmanagementprozesse des MCI sind sehr gut dokumentiert und orientieren sich an dem übergeordneten Plan-Do-Check-Act-Zyklus. Die Instrumente und Methoden sind vielfältig und wirkungsvoll. Sowohl die Verantwortlichkeiten als auch die Beteiligung von Stakeholdern geht aus den Prozessbeschreibungen und aus der Dokumentation der Instrumente und Methoden deutlich hervor. Das Kriterium zum Qualitätsmanagementsystem wird mit exzellent bewertet.

Für das GutachterInnenteam wurde insbesondere – wenn auch virtuell – im Rahmen der Begutachtungen deutlich, dass am MCI ein gemeinsames Qualitätsverständnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Leistungsbereichen der Hochschule existiert. Dies mag auch darauf zurückzuführen sein, dass in Bezug auf das Qualitätsmanagement ein sehr hohes Maß an Transparenz gegeben ist. Vielfältige Feedback-Schleifen sowie die Qualitätszirkel sorgen für einen konstanten Informationsfluss. Die Einbindung von Studierenden in das Qualitätsmanagementsystem ist umfänglich gewährleistet und nach Meinung des GutachterInnenteams in verschiedensten Prozessen vorgesehen. Im QM-Zyklus wird die flächendeckende schriftliche Verankerung von Verbesserungsmaßnahmen beruhend auf dem Feedback der Studierenden empfohlen.

³ <https://www.mci.edu/de/hochschule/das-mci/umfragen-und-rankings>

Dem Gutachterteam zeichnete sich ein stimmiges Gesamtbild von den übergeordneten Zielen über die strategische Umsetzung bis hin zur Ausgestaltung des Qualitätsmanagementsystems. Das Qualitätsmanagementsystem orientiert sich an den Vorgaben der ESG und wird diesen auch gerecht. Insgesamt erscheint das von der Hochschule etablierte System als sehr gut geeignet, um die verschiedenen Leistungsbereiche der Hochschule zu überprüfen und eine konsequente Weiterentwicklung im Sinne der Zielsetzung des MCI zu gewährleisten. Die Gutachterinnen und Gutachter möchten ermutigen, Mission, Vision und strategische Ziele immer wieder zu hinterfragen und stärker in Einklang zu bringen. So kann der Claim „Unternehmerische Hochschule“ weiterhin gut überzeugen.

Die Bewertung des GutachterInnenteams basiert auf den Ausführungen in der Selbstdokumentation des MCI, auf den Erkenntnissen aus den Gesprächen in den virtuellen Interviews und u.a. auf den folgenden Dokumenten und Prozessen: Gesellschaftsvertrag MCI Internationale Hochschule GmbH & Internationale Bildungs & Wissenschaft GmbH, Fachhochschulgesetz (FHG), Infobroschüre Executive Education Management-Seminare, Infobroschüre Executive Education Zertifikats-Lehrgänge, Infobroschüre Services for Students, Vorhaben & Aktivitäten 2020-2025, IFES Studie, Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG), Bescheid Institutionelle Akkreditierung 2012, QM Handbuch, Statistik Bewerber_innen & Studierende, Bewerber_innenstatistik MCI Designer 2020, Handbuch LV-Evaluierung, LV-Evaluierungsbericht exemplarisch, Gesamtübersicht Evaluationen WS & SS 2019_20, Semesterevaluierungsreport exemplarisch, Prozess LV-Evaluierung, Infobroschüre Alumni Survey Bachelor & Master 2019_20, Infobroschüre Alumni Survey Executive Education 2019_20, Benutzerhandbuch Process4mci, Exemplarische Studienprozesse, Vorgehensweise Alumni Survey

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertroffen	erfüllt	nicht erfüllt
I. QUALITÄTSMANAGEMENT				
I. 1 Definierte Ziele		X		
I. 2 Institutionelle Autonomie			X	
I. 3 Strategie			X	
I. 4 Qualitätsmanagementsystem (QMS)	X			
I. 5 Steuerungswirkung des QMS		X		
I. 6 Verantwortlichkeiten / Beteiligung			X	
I. 7 int. Qualitätsstandards		X		

II. Strukturen und Verfahren der Qualitätssicherung

II a) Governance, Organisation und Verwaltung

II a) 1 Governance / Beteiligung

Die Trägerschaft des MCI zeichnet sich durch eine breite Verankerung von Gebietskörperschaften, Sozialpartnern und akademischen Einrichtungen aus. Im Detail besteht der Träger-Verein aus den Mitgliedseinrichtungen Land Tirol, Landeshauptstadt Innsbruck, Wirtschaftskammer Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Industriellenvereinigung Tirol und der Universität Innsbruck.

Das MCI hat eine privatrechtliche Organisationsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Gleichzeitig wurde eine ein Gebietskörperschaften, sozialpartnerschaftliche und akademische Institutionen umfassende Konsortium geschaffen, um hohe Stabilität, Legitimität und Akzeptanz in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu erreichen.

Die formelle Trennung der in Trägervereinen organisierten Eigentümerinstitutionen und des in der Rechtsform einer GmbH (einschließlich dort angebundener Beteiligungen) organisierten Geschäftsbetriebs bildet die Grundlage für hochschulische Autonomie.

In den gemäß Vereinsstatuten und Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Organen (Generalversammlung, Vorstand, Aufsichtsrat) berichtet der/die Rektor/in in seiner/ihrer Funktion als gesellschaftsrechtlich bestellte/r Geschäftsführer/in an die Träger- bzw. Eigentümerebene über Stand, aktuelle Entwicklungen, anstehende Vorhaben und zukünftige Strategien und sorgt dafür, dass den gesetzlichen Erfordernissen Rechnung getragen wird (z.B. Genehmigung des Finanzplans, Zustimmung zu neuen Studiengängen und/oder Standorten, Aufnahme neuer Geschäftszweige, Beteiligung an anderen Einrichtungen, Prüfung und Genehmigung des Jahres- bzw. Rechnungsabschlusses, Veröffentlichung im Firmenbuch etc.). Die im Gesellschaftsvertrag geregelten Kompetenzen der Gesellschaftsorgane bilden den rechtlichen Rahmen für die Unternehmensorganisation.

Körperschaften & gesellschaftliche Organe stellen sich wie folgt dar:

Träger-Verein Management-Zentrum Tirol (MZT)

Der Träger-Verein beschränkt sich im Wesentlichen auf die formalrechtliche Träger- bzw. Eigentümerfunktion und Förderung des MCI. Vereinsvorstand und Generalversammlung tagen ein- bis zweimal jährlich (Genehmigung Budget, Feststellung Rechnungsabschluss, Entlastung und Neuwahl der Organe etc.). Die vom Träger-Verein MZT wahrzunehmende Aufsichts- und Kontrollfunktion wird von den in den Aufsichtsrat des MCI entsandten Mitgliedern wahrgenommen.

Träger-/Förderverein Technik und Träger-/Förderverein Tourismus

Die Vereine beschränken sich in ähnlicher Weise wie der Träger-Verein Management-Zentrum Tirol im Wesentlichen auf die formale Träger- bzw. Eigentümerfunktion des MCI und Förderung einschlägiger Studienangebote. Vereinsvorstand und Generalversammlung tagen ein- bis zweimal

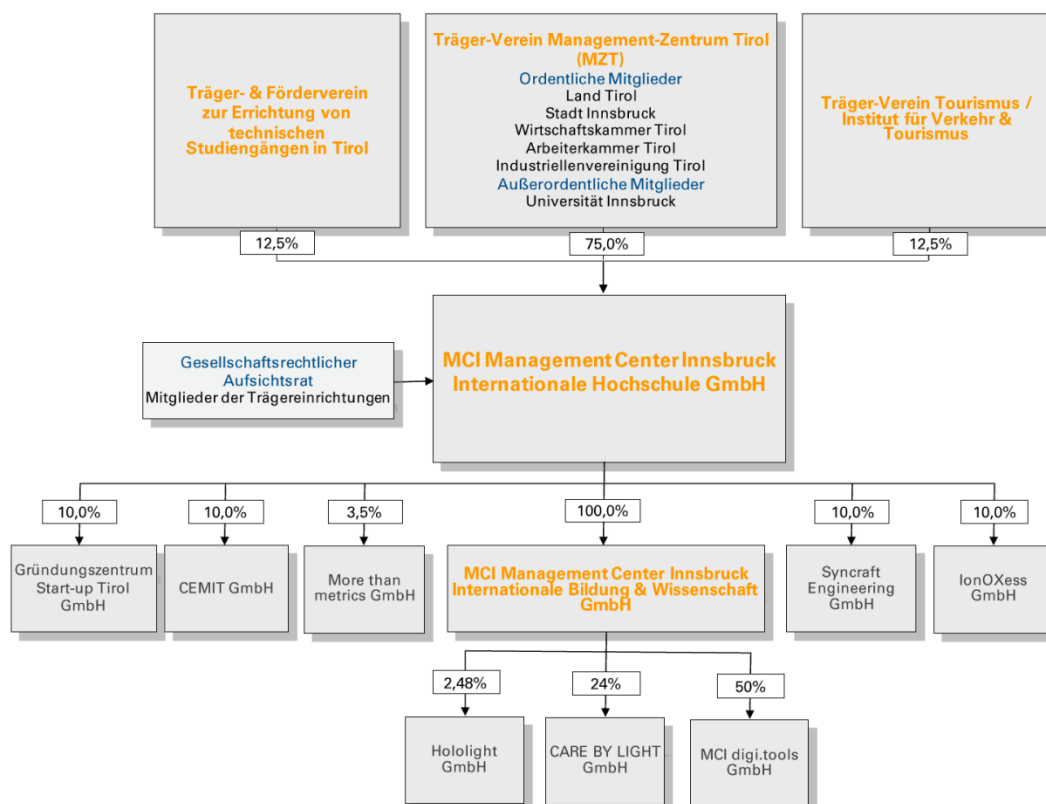
jährlich (Genehmigung Budget, Feststellung Rechnungsabschluss, Entlastung und Neuwahl der Organe etc.).

MCI Management Center Innsbruck - Internationale Hochschule GmbH

Laut Gesellschaftsvertrag besteht der Unternehmenszweck der 1997 gegründeten und nicht auf Gewinn gerichteten Tätigkeit der Gesellschaft in der Förderung von Wissenschaft und Forschung, in wissenschaftlicher Lehre und in der Hochschul- und Erwachsenenbildung iSd. § 4a Z 1 lit. e EStG idgF. Die Gesellschaft hat ausschließlich gemeinnützige Zwecke zu verfolgen und zu fördern.

Die Gesellschaft fungiert als Trägerin

- des weitgehend öffentlich finanzierten akademischen Leistungsangebots (Bachelor- und Masterstudiengänge, Forschung & Entwicklung, Hochschulservices etc.),
- der im hundertprozentigen Eigentum stehenden MCI Management Center Innsbruck- Internationale Bildung und Wissenschaft GmbH (Weiterbildung, Auftragsforschung etc.; siehe unten),
- mehrerer gesellschaftsrechtlicher Beteiligungen für Unternehmensgründung und Wissenstransfer (STARTUP.TIROL, Cemit),
- von auf Grundlage des eigenen Forschungsbetriebs entstandenen akademischen Spin-offs (Syncraft Engineering GmbH, IonOXess GmbH, More than Metrics GmbH, Holo-Light GmbH).



Leitende Organe nach Gesellschaftsvertrag sind folgende:

- Die Generalversammlung mit den Aufgaben Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses, Entlastung der Organe, Beauftragung der Wirtschaftsprüfung und Aufgaben von besonderer strategischer und/oder gesellschaftsrechtlicher Bedeutung (z.B. An- oder Verkauf von Liegenschaften, Einrichtung oder Auflösung von Organen, Aufnahme von Darlehen, Übernahme von Haftungen, Belastung von Liegenschaften u.Ä.m.).
- Der Aufsichtsrat: Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Gesellschaftern entsendet, wobei dem Träger-Verein Management-Zentrum Tirol (Vereinsmitglieder: Land Tirol, Stadtgemeinde Innsbruck, Wirtschaftskammer Tirol, Kammer für Arbeiter und Angestellte Tirol, Industriellenvereinigung Tirol, Universität Innsbruck) ein Entsendungsrecht hinsichtlich acht Aufsichtsratsmitgliedern, dem Träger und Förderverein für die Errichtung von technischen Fachhochschulstudiengängen in Tirol ein Entsendungsrecht hinsichtlich zwei Aufsichtsratsmitgliedern und dem Träger- und Förderverein für die Einrichtung touristischer Fachhochschulstudiengänge - Institut für Verkehr und Tourismus (IVT) ein Entsendungsrecht hinsichtlich zwei Aufsichtsratsmitgliedern zukommt. Neben den gesetzlich vorgegebenen Kontrolltätigkeiten gehören die Beratung der Geschäftsführung sowie die Genehmigung näher definierter Angelegenheiten (Erwerb von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, Veräußerung und Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, Aufnahme neuer und Aufgabe bestehender Geschäftszweige, Abschluss von Dienst-, Miet-, Leasing-, Kredit- bzw. Darlehensverträgen soweit diese im genehmigten Finanzplan nicht aufscheinen, die Einrichtung neuer Fachhochschulstudiengänge, Erwerb und Veräußerung von Betrieben und Beteiligungen, Abschluss, Abänderung und Aufhebung von Betriebsüberlassungs- und Betriebsübernahmeverträgen, Erlassung und Abänderung von Geschäftsordnungen für Gesellschaften bzw. Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehrheitlich beteiligt ist u.Ä.m.) zu den Aufgaben des Aufsichtsrats.
- Das Rektorat/ die Geschäftsführung: Der/die Rektor/in des MCI nimmt als Geschäftsführer/in der Gesellschaft die gesellschaftsrechtlich und im Gesellschaftsvertrag normierten Aufgaben wahr, trägt die gesellschaftsrechtliche Verantwortung und berichtet an die vorgenannten, entsprechend den gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen und laut Gesellschaftsvertrag eingerichteten Organe.

MCI Management Center Innsbruck - Internationale Bildung & Wissenschaft GmbH

Diese Gesellschaft steht als hundertprozentige Tochter im Eigentum der vorgenannten MCI Management Center Innsbruck - Internationale Hochschule GmbH und wurde mit Beginn des Jahres 2004 gegründet. Laut Gesellschaftsvertrag besteht der Unternehmenszweck in Aus-, Fort-, Weiterbildung, Schulung und Training, Forschung und Entwicklung, Wissens- und Know-how-Transfer.

II a) 2 Organisationsstruktur / Zuständigkeiten

Die Abbildung zeigt schematisch die Struktur der Hochschule mit ihren wichtigsten Beziehungsgeflechten:

REKTORAT		HOCHSCHULKOLLEGIUM										
		AKADEMISCHE DEPARTMENTS										
		Study Program	Study Program	Study Program	Study Program	Study Program	Study Program	Study Program	Study Program	Study Program		
MANAGEMENT & SERVICES	Learning Solutions											
	IT-Services											
	Quality Management & HRM											
	Accounting & Finance											
	Campus & Infrastructure											
	International Relations											
	Career Center											
	Alumni & Events											
	Language Center											
	Marketing & Communications											
	Research & Development	F&ECluster			F&ECluster				F&ECluster			
	Research Centers											
	Student Services & Support											
			STUDIERENDENVERTRETUNG									

Das Rektorat / die Geschäftsführung nimmt in beiden Gesellschaften die geschellschaftsrechtlich normierten und in den Gesellschaftsverträgen dargestellten Aufgaben wahr und trägt diesbezüglich die Verantwortung. Unterstützt wird das Rektorat / die Geschäftsführung des MCI von einer Prokuristin und einem Prokuristen.

Das auf Grundlage der hochschulrechtlichen Bestimmungen im Jahre 2012 erstmals eingerichtete Hochschulkollegium besteht aus sechs Studiengangsleiterinnen und Studiengangsleitern, sechs Vertreterinnen und Vertretern des Lehr- und Forschungspersonals und vier Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden, welche von den jeweiligen Personengruppen für die Dauer von drei Jahren gewählt bzw. entsendet wurden. Geleitet wird das Hochschulkollegium durch die Leitung und stellvertretende Leitung, welche von den Kollegiumsmitgliedern gewählt wird. Der Wahlvorschlag kommt aus einer von Rektorat/Geschäftsführung unter vorheriger Befassung der MCI-Organen vorgelegten Shortlist.

Als tragende Säule der akademischen Leistungserbringung fungieren die akademischen Departments, in welchen thematisch zusammengehörende Studiengänge bzw. Lehrgänge zur Weiterbildung zusammengefasst sind. Der Aufgabenbereich reicht von der Zielgruppenansprache und Beratung von Studieninteressierten, Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen, Implementierung der

Aufnahmeverfahren, Durchführung des Studien- und Forschungsbetriebs, studierendenzentrierten Begleitung während des Studienverlaufs, Organisation und Betreuung von Praktika, akademischen Begleitung der Auslandssemester bis zur Vergabe, Betreuung und Approbation von Abschlussarbeiten sowie Abnahme der Abschlussprüfungen. Der Department- bzw. Studiengangsleitung sind hauptberuflich Lehrende, wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten sowie Mitarbeiter/innen im Bereich Administration zugeordnet. Deren Aufgaben betreffen – je nach Funktion – Lehre und Forschung, Koordinations- und Betreuungstätigkeiten, Durchführung von Projekten und Veranstaltungen sowie die Mitwirkung an der Weiterentwicklung der Hochschule (Studienprogramme, Organisation, Abläufe etc.). Zur Unterstützung der Studiengangsleitung, Einbringung inhaltlicher Expertise und/oder Übernahme koordinativer Aufgaben können in den einzelnen Studiengängen und Lehrgängen zur Weiterbildung Academic Boards, wissenschaftliche Beiräte und/oder Fachbereichsleitungen eingerichtet werden.

Um einen die Hochschule umfassenden Kompetenzaufbau, Know-how-Transfer und die Realisierung von Synergiepotentialen zwischen den einzelnen Departments und Studiengängen bestmöglich zu gewährleisten, sind in strategisch wichtigen Bereichen einschlägig fokussierte Hochschulservices eingerichtet, wie z.B. Marketing & Kommunikation, Forschung & Entwicklung, International Relations, Learning Solutions, IT-Services, Qualitätsmanagement, Human Resources, Controlling, Infrastruktur & Organisation etc. Ergänzend wurden die für die Studierenden besonders relevanten Bereiche innerhalb der letzten Jahre kontinuierlich ausgebaut. Diese umfassen insbesondere das Career Center, das Alumni & Events Center, das Language Center, die Library Services, das Start-up Center, die den Kompetenzaufbau insbesondere im digitalen Bereich vorantreibenden Learning Solutions sowie die Studierendenberatung.

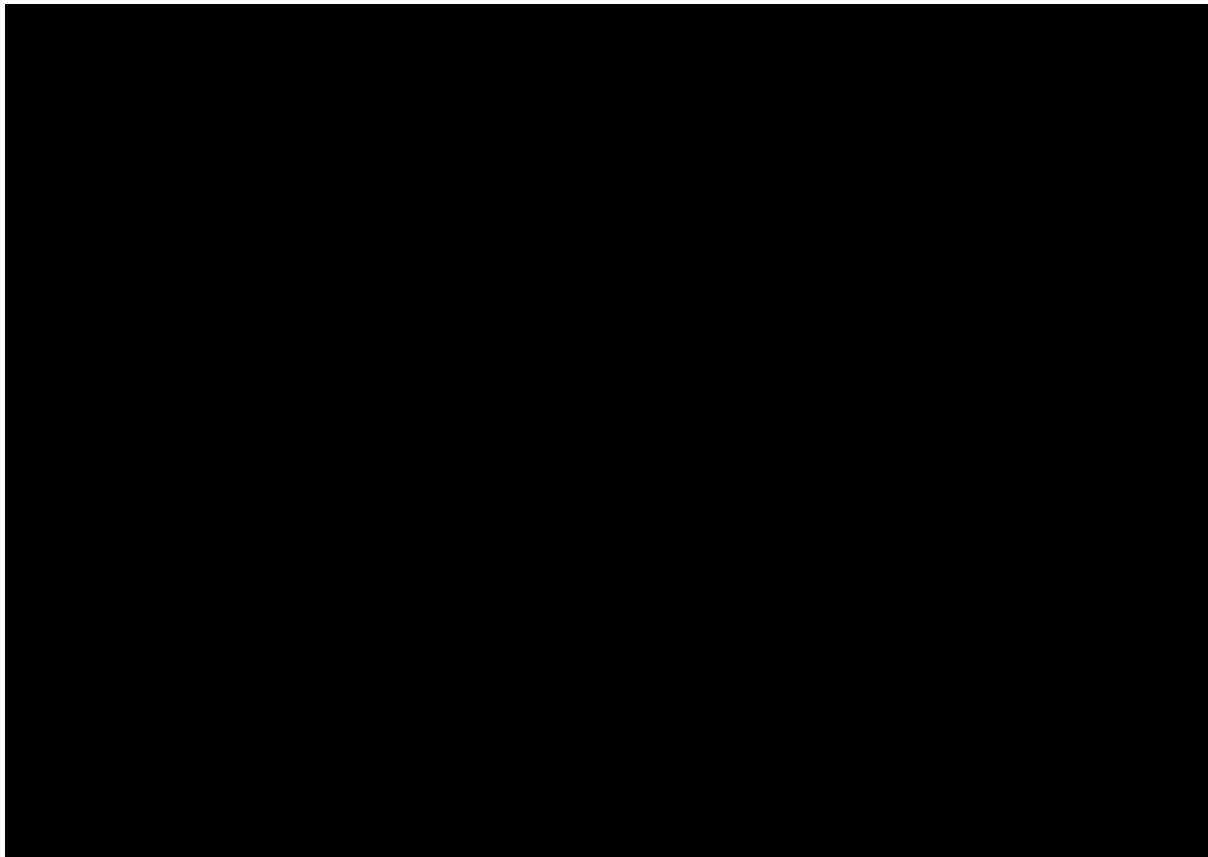
Zur Unterstützung strategisch wichtiger Aufgabenfelder und der betreffenden Hochschulservices hält das MCI gemeinsam mit weiteren Hochschulen am Standort sowie Verbänden und Unternehmen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen an Einrichtungen wie z.B. STARTUP.TIROL und dem Center of Excellence in Medicine and IT (Cemit).

Die Studierendenvertretung am MCI ist die gesetzlich eingerichtete und demokratisch legitimierte Vertretung der Studierenden, vertritt deren Interessen, bildet ein zentrales Bindeglied zwischen der Hochschule und Studierenden und ist gleichzeitig in die Hochschulentwicklung eingebunden. Durch regelmäßige Treffen, Arbeitsmeetings und Abstimmungsgespräche mit Rektorat/Geschäftsführung, Studiengängen und Hochschulservices können Projekte rasch initiiert und umgesetzt werden.

II a) 3 Ressourcenverwendung

Die Finanzierung der Hochschule beruht im Wesentlichen auf einer vom zuständigen Bundesministerium garantierten und in detaillierten Förderverträgen geltenden studienplatzbezogenen Mittelzuweisung. Ergänzende Mittel werden im Wesentlichen vom Land Tirol bereitgestellt. Weitere Beiträge werden durch Drittmittel und Studienbeiträge aufgebracht.





II a) 4 Verknüpfung der Leistungsbereiche

Die Prozesslandkarte des MCIs (vgl. Kap. I.4.) bildet die Prozesse der Leistungsbereiche ab. Prozesshandbücher in den Kernaufgaben sowie den wesentlichsten Management- und Supportprozessen weisen Aufgaben und Schnittstellen innerhalb der Prozesse aus.

Um die unterschiedlichen Leistungsbereiche zielgerichtet und effektiv zu verknüpfen, existieren zwischen Rektorat und Geschäftsführung, Kollegiumsleitung, Faculty, Leiterinnen und Leitern der Studiengänge und Hochschulservices vielfältige Projekt- und Kommunikationsbeziehungen. Wichtige Säulen für Kommunikation, Abstimmung und Planung innerhalb des Führungskräftekreises bilden monatliche Führungskräfte-Jour Fixes und wiederkehrende Strategiemeetings. Kollegiumsleitung und Rektorat und Geschäftsführung treffen sich regelmäßig. Gespräche zwischen Rektorat und Geschäftsführung mit Studiengangsleiterinnen und -leitern bzw. Kollegiumsleitung mit Studiengangsleiterinnen und -leitern und/oder derartige Gespräche mit der Studierendenvertretung finden anlass- und themenbezogen statt. Gemeinsame Zielsetzung ist es, die Qualität von Studium und Lehre laufend weiter zu entwickeln, international übliche akademische Strukturen, Standards und Prozesse zu fördern und die hochschulische Qualitätssicherung noch weiter zu institutionalisieren. Informelle Kommunikation sowie Koordinations- und Abstimmungsmeetings innerhalb der oben genannten und weiteren Gruppen erfolgen laufend.

Die Kompetenzen und Aufgaben der hochschulischen Organe und der Mitarbeiter/innen in Lehre, Forschung, Administration und Management basieren auf den gesetzlich normierten Vorgaben und sind in Geschäftsordnungen, Satzungen, Dienstverträgen bzw. Dozenten/innenvereinbarungen verankert. Darüber hinaus sind die Aufgaben- und Verantwortungsgebiete in Stellenbeschreibungen, Prozessabläufen u.Ä. abgebildet und werden den Beteiligten

über unterschiedliche Wege kommuniziert (Bewerbungsgespräche, Hearings, Vertrags- bzw. Briefinggespräche, Verträge, Vereinbarungen, Intranet).

II a) 5 Freiheit von Forschung und Lehre

Die Beachtung der Vielfalt der wissenschaftlichen Lehrmeinungen und wissenschaftlichen Methoden wird insbesondere bei der Bestellung von Lehrenden, bei der Erteilung von Lehraufträgen sowie bei der Methodenauswahl berücksichtigt.

Die einer Hochschule entsprechende Autonomie des Lehr- und Forschungspersonals wird gewährleistet. Dies beinhaltet insbesondere die inhaltliche und methodische Gestaltung sowie Weiterentwicklung des Lehr-, Studien- und Prüfungsbetriebs sowie das Recht auf Äußerung wissenschaftlicher Lehrmeinungen bzw. Anwendung von Methoden. Den haupt- wie nebenberuflichen Mitgliedern des Lehr- und Forschungspersonals kommt das Recht auf Wissenschaftsfreiheit zu.

Das Lehr- und Forschungspersonal führt studiengangsspezifische oder in Forschungsclustern gebündelte Forschungsaufgaben durch. Die hierbei zum Tragen kommende Freiheit der Forschung umfasst insbesondere die Themenwahl im entsprechenden Kompetenzfeld, die Wissenschaftlichkeit, die Methodik sowie die Bewertung der Forschungsergebnisse und deren Publikationen gemäß der Forschungsstrategie und den diesbezüglichen Qualitätsrichtlinien des Studiengangs.

Akademische Freiheit wird am MCI durch individuelle Spielräume geschaffen, die sich z.B. in der großzügigen Handhabung bei der Teilnahme an Kongressen, Dienstreisen u.a. zeigt. Im Kontext der Philosophie einer „Unternehmerischen Hochschule“ wird die Freiheit von Lehre und Forschung nicht isoliert als „Freiheit von“ (Verantwortung, Verpflichtung, Leistung, Rechenschaft etc.) interpretiert, sondern insbesondere der Philosophie einer „Freiheit zu“ (z.B. neuen Hypothesen, Methoden, Lösungsansätzen, Erkenntnissen etc.) Bedeutung beigemessen. Eine ausgewogene Balance und Verschränkung der genannten Dimensionen des Freiheitsbegriffs sichert Verlässlichkeit, Berechenbarkeit und Professionalität im Zusammenhang mit der Leistungserbringung gegenüber Partnern und Stakeholdern.

Das MCI ist seit 2020 Mitglied des Netzwerks „Scholars at Risk“ (SAR), ein Netzwerk von über 530 Hochschuleinrichtungen in 42 Ländern, das sich für den Schutz bedrohter Wissenschaftler/innen, die Verhinderung von Angriffen auf die Hochschulbildung und die Förderung der akademischen Freiheit einsetzt. Die Mitgliedsinstitutionen von SAR unterstützen verfolgte Akademiker/innen und Studierende, indem sie befristete Forschungs- und Lehraufträge anbieten, Angriffe auf die Hochschulbildung überwachen und sich gegen diese zur Wehr setzen sowie Lerninitiativen zur Förderung der akademischen Freiheit durchführen. Lehrende, Mitarbeiter/innen und Studierende der Mitgliedsinstitutionen haben die Möglichkeit, sich an SAR-Aktivitäten in verschiedenen Formen zu beteiligen.

Bewertung:

Das GutachterInnenteam bewertet die Governance am MCI als klar geregelt. Erhalterorgane und Gremien der Hochschule (z.B. Trägervereine, Gesellschaftsrechtlicher Aufsichtsrat, Geschäftsführung, Kollegium) nehmen ihre zugewiesenen Aufgaben wahr, und die internen Strukturen und Prozesse werden dem Charakter akademischer Einrichtungen hinsichtlich der Freiheit von Lehre und Forschung gerecht. Die Beteiligung der Stakeholder ist auf allen Ebenen (Institution, Programme sowie Forschung und Entwicklung) sehr gut gewährleistet. Die Zuständigkeiten und Ver-

antwortlichkeiten – aber auch die Beteiligung der Studierenden – gehen aus den vorgelegten Tabellen zu den Aufgaben transparent hervor. Das GutachterInnenteam erachtet die Organisationsstruktur insgesamt als sehr klar definiert und konnte sich aufgrund der Gespräche mit den verschiedenen Stakeholdern bei der virtuellen Begutachtung von der Funktionsfähigkeit der Strukturen überzeugen. Die Beziehungen zwischen den Leistungsbereichen sind leistungsfähig geregelt.

Das gilt ebenso für die Mittelverteilung und Zuweisung von Ressourcen, die adäquat geregelt ist. Besonders positiv und effektiv erachtet das GutachterInnenteam das Instrument der Anrechnungen von neben der Lehrtätigkeit übernommenen Aufgaben auf das Lehrdeputat (Management-Aufgaben, QM-Aufgaben, Betreuung von Abschlussarbeiten etc.). Das GutachterInnenteam bewertet diesen Sachverhalt als dahingehend positiv, da die Qualitätssicherung und -entwicklung durch die Reduzierung der Lehraufgaben einen besonderen Stellenwert erlangt und ist überzeugt, dass dies der Qualität der Prozessumsetzung eindeutig zugutekommt.

Das GutachterInnenteam empfiehlt der Hochschule, sicherzustellen, dass Freiräume für Forschung außerhalb der definierten Forschungsbereiche gewährleistet sind.

Die Bewertung des GutachterInnenteams basiert auf den Ausführungen in der Selbstdokumentation des MCI, auf den Erkenntnissen aus den Gesprächen in den virtuellen Interviews und u.a. auf den folgenden Dokumenten und Prozessen: 2-1_Satzung Hochschulkollegium, 2-2_Geschäftsordnung Hochschulkollegium, 2-4_Prüfungsordnung, 2-5_Maßnahmen Gleichstellung, 2-6_Akademische Ehrungen

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertroffen	erfüllt	nicht erfüllt
II a). GOVERNANCE, ORGANISATION UND VERWALTUNG				
II a). 1 Governance / Beteiligung			X	
II a). 2 Organisationsstruktur / Zuständigkeiten		X		
II a). 3 Ressourcenverwendung			X	
II a). 4 Verknüpfung der Leistungsbereiche		X		
II a). 5 Freiheit von Forschung und Lehre			X	

II b) Wissenschaftliches Personal

II b) 1 Rekrutierungswege

Das Lehr- und Forschungspersonal des MCI setzt sich aus internen und externen Mitgliedern zusammen. Mitglieder der internen Faculty übernehmen unterschiedliche Funktionen und Tätigkeiten (z.B. Assistenz- bzw. Dissertationsstellen, Lecturers, Senior Lecturers, Associate und „Full“ Professuren) sowie mehrere Karrierestufen mit jeweils zugordneten Aufgaben und Qualifikationsprofilen, die im Laufbahnmodell beschrieben sind. Zudem beschäftigt die Unternehmerische Hochschule® Projektmitarbeiter/innen, die primär im Rahmen von Forschungsprojekten tätig sind.

Die in den Erfolgsfaktoren beschriebenen Indikatoren wie Internationalität, akademische Qualität, Praxisnähe, angewandte Forschung und Entwicklung werden in Recruitingverfahren für wissenschaftliche Positionen im Zuge von Ausschreibungen berücksichtigt (Textierung, Zielgruppenansprache, Kanäle). Vor allem bei wissenschaftlichen Stellen spielt das Thema Internationalität eine große Rolle, was sich vor allem bei der Auswahl der Kanäle niederschlägt.

Die Unternehmerische Hochschule® nutzt zielgerichtet Kommunikationswege, um geeignete Bewerber/innen anzusprechen. So sind Kanäle wie Academic Positions, Researchgate und LinkedIn neben den im deutschsprachigen Raum gängigen Plattformen (z.B. karriere.at, derstandard.at, die-zeit.de) Standard im Suchprozess. Die Inserate werden zweisprachig (Englisch und Deutsch) verfasst und vergrößern damit den Pool an internationalen Bewerber/innen. Die Nutzung der verschiedenen Recruiting-Kanäle wird laufend evaluiert (z.B. Recruiting Tool der Hochschule, Google Analytics) und bei Bedarf angepasst.

Ergänzend zu den genannten Kanälen nutzt das MCI sein umfassendes Netzwerk (Rektorat, Führungskräfte, Mitarbeiter/innen, nebenberufliche Lehrende), um die ausgeschriebenen Positionen in fach einschlägigen und/oder internationalen Netzwerken zu verbreiten.

Darüber hinaus wird der bestehende Bewerber/innenpool des MCI sorgfältig gepflegt. Initiativbewerbungen, potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten aus früheren Verfahren bzw. anderweitig hergestellte Kontakte (persönlich, über LinkedIn etc.) werden bei anstehenden Verfahren geprüft und genutzt.

Recruitingverfahren sind standardisiert und in detaillierten Prozessbeschreibungen abgebildet. Die Dokumentation erfolgt u.a. über das interne Recruiting-Tool bzw. das Hochschulinformationssystem (unter Wahrung der Datenschutzbestimmungen). Dem Erfolgsfaktor Kunden- und Serviceorientierung verpflichtet informiert das MCI Bewerber/innen in allen Phasen des Bewerbungsverfahrens über den aktuellen Stand des Verfahrens, wobei Vertraulichkeit, Respekt und rasche Abwicklung wichtige Prinzipien sind. Um größtmögliche Objektivität und Perspektivenvielfalt zu gewährleisten, wird auf die Einbindung von externen Expertinnen und Experten insbesondere bei Verfahren zur Rekrutierung des Lehr- und Forschungspersonals Wert gelegt. Den Bewerbungsverfahren für allgemeine und wissenschaftliche Stellen liegen detaillierte Leitfäden zugrunde.

Die Auswahl- und Berufungsverfahren aller Mitarbeiter/innengruppen des MCI folgen hochschulischen Richtlinien und bewährten Prozessen.

Das Berufungsverfahren für interne Faculty erfordert eine öffentliche Ausschreibung, welche die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie die Erwartungen an die zukünftigen Faculty enthalten. Eine Berufungskommission bestehend aus dem/der Rektor/in, dem/der Vorsitzenden des Hochschulkollegiums, dem/der für den jeweiligen Studiengang zuständige Departmentleiter/in, einschlägigen Faculty-Mitgliedern, ein bis zwei externen Expertinnen/Experten, weiteren Kolleginnen/Kollegen aus dem Recruiting (unter Einbindung der/des Gleichstellungsbeauftragten), der Personaladministration sowie einem/einer Studierendenvertreter/in ist mit der Durchführung betraut, welche die eingereichten Bewerbungen anhand der folgenden Kriterien bewertet:

BEURTEILUNGSKRITERIEN FACULTY*			
Akademischer Hintergrund	Berufserfahrung	Didaktische Erfahrung / Methodik	Wissenschaftliche Kompetenz
Einschlägiges Hochschulstudium (Doktorat), Ergänzende Qualifikationen, Englischkompetenz, Zusatzausbildung/en etc.	Art, Dauer und Einschlägigkeit der Berufspraxis, Projekterfahrung, Internationalität etc.	Einschlägige Lehrerfahrung an Hochschulen bzw. hochschulähnlichen Einrichtungen / Betreuung Abschlussarbeiten	Publikationen, Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Funktionen in der Scientific Community evt. Habilitation im Fachgebiet, PRJs etc.
max. 25 Punkte	max. 25 Punkte	max. 25 Punkte	max. 25 Punkte

**bei Online geführten Studiengängen wird ergänzend die Erfahrung im Bereich Mobile Learning (Erfahrung in der Konzeption von Online-Studienangeboten und/oder im Bereich des Mobile Learnings) gewertet.*

Bei Online-Studiengängen wird ergänzend die Erfahrung in Mobile Learning bewertet. Auch für das Recruiting von externer Faculty gibt es einen Prozess. Dieser startet bei der laufenden Erfassung von Bewerberinnen und Bewerber, beinhaltet dann die Vorauswahl von Kandidatinnen und Kandidaten im Falle von neu zu vergebenden Lehraufträgen, die persönlichen Sondierungs- und Bewerbungsgespräche mit den Studiengangsleitungen und ist bis zur Endauswahl und Vertragsabschluss geregelt.

Die systematische und mit großer Sorgfalt durchgeführte Personalintegration ist wichtiger Bestandteil des Personalentwicklungskonzepts am MCI und basiert auf dem Leitmotiv „Wir begleiten motivierte Menschen“. Die Onboardingphase dient dazu, neue Mitarbeiter/innen auf ihr Aufgabengebiet vorzubereiten und sie im Sinne einer fachlichen und sozialen Integration rasch in das MCI einzubinden. Das Einarbeitungsprogramm wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unterschiedlicher Ausprägung durchlaufen, sieht in Abhängigkeit von der Position und den damit verbundenen Aufgaben allgemeine und funktionspezifische Bausteine vor und umfasst mehrere Stufen und Module (MCI Step by Step, Individuelle Einarbeitung, IT for work & eLearning). Die Bereiche der Personalintegration sind in allen Organisationseinheiten des MCI implementiert, werden ständig überprüft und bei Bedarf erweitert. Nach dem Onboarding führen Mitarbeiter/innen aus dem Bereich Personalentwicklung Feedbackgespräche, um auf aktuelle Frage und Bedürfnisse der neuen Mitarbeiterin bzw. des neuen Mitarbeiters einzugehen und allfällige Anpassungen in der weiteren Integrationsphase vorzunehmen. Ein Leitfaden zur „Einführung neuer Mitarbeiter/innen am MCI“ enthält umfassende Informationen zu der Personalintegration wie

z.B. Vorbereitung, erster Tag am MCI, Welcome Guide, Organisation der Einführung neuer Mitarbeiter/innen etc.

II b) 2 Wissenschaftlicher Nachwuchs

Für internes Lehr- und Forschungspersonal sieht das MCI ein mehrstufiges Laufbahnmodell vor, das eine Harmonisierung und Systematisierung der Karriereplanung bei gleichzeitiger Berücksichtigung individueller Gegebenheiten verfolgt und größtmöglicher Transparenz betreffend der Karrierepfade schafft. Nachfolgend ist dies schematisch dargestellt.

Kategorie	Academic Staff		Faculty				
			Junior Faculty		Senior Faculty		
Bezeichnung deutsch	Assistenz & Projektmanagement	Dissertant/in	Wiss. Assistenz & Projektmanagement	Hochschullektor/in	Senior Lecturer	Assoziierte/r Professor/in (FH)	Professor/in (FH)
Bezeichnung englisch	Assistant & Project Management	Doctoral Student	Teaching & Research Assistant	Lecturer	Senior Lecturer	Associate Professor	Professor
Lehrdeputat bezogen auf VZ-Dienstverhältnis und 40 h/W all in Anwesenheit (100%)	Lehre optional; nicht verpflichtender Inhalt des DV 5 SWS	2-4 SWS verpflichtend	8 SWS Lehre verpflichtend	12 SWS Lehre verpflichtend/ansteigend	16 SWS Lehre verpflichtend/ansteigend	16 SWS Lehre verpflichtend/ansteigend	18 SWS Lehre verpflichtend
Qualifikationsprofil	mind. Degree auf Niveau des STG, in dem gelehrt wird	mind. MA/Diplom	mind. MA/Diplom	mind. MA/Diplom	mind. MA/Diplom	Doktorat	Doktorat

II b) 3 Qualifikationen des Lehrpersonals

Bei der Zusammensetzung der Faculty setzt das MCI seit Jahren erfolgreich auf die Kombination aus Professorinnen und Professoren, Lehrende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Consulting und Dozentinnen und Dozenten aus aller Welt. Folgende Tabellen geben hierzu eine Übersicht:

TEAM & FACULTY INTERN	ANZAHL
Wissenschaftliches Personal	244
... davon Professorinnen/Professoren & Senior Lecturers	72
Nichtwissenschaftliches Personal	125
Team & Faculty gesamt	369

(Die Zahlen basieren auf Kopf-Berechnungen.)

ENTWICKLUNG FACULTY STUDIENGÄNGE AKADEMISCHES JAHR	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Faculty Inland	663	650	713	668	660
	64 %	63 %	66 %	65 %	65 %
Faculty international	369	383	372	365	350
	36 %	37 %	34 %	35 %	35 %
Faculty männlich	789	767	808	748	712
	76 %	74 %	74 %	72 %	70 %
Faculty weiblich	243	266	277	285	298
	24 %	26 %	26 %	28 %	30 %
Faculty mit Promotion	507	503	532	501	479
	49 %	49 %	49 %	48 %	47 %
Faculty mit mindestens Master-/ Diplomabschluss	949	941	992	963	936
	92 %	91 %	91 %	93 %	93 %
Gesamtzahl Faculty in Departments	1032	1033	1085	1033	1010

ENTWICKLUNG FACULTY EXECUTIVE EDUCATION AKADEMISCHES JAHR	2015/16	2016/17	2017/18	2018//19	2019/20
Faculty Inland	51	65	51	65	61
	50 %	52 %	47 %	56 %	51 %
Faculty international	51	60	57	52	58
	50 %	48 %	53 %	44 %	49 %
Faculty männlich	79	93	81	83	83
	77 %	74 %	75 %	71 %	70 %
Faculty weiblich	23	32	27	34	36
	23 %	26 %	25 %	29 %	30 %
Faculty mit Promotion	66	75	66	65	66
	65 %	60 %	61 %	56 %	55 %
Faculty mit mindestens Master-/ Diplomabschluss	95	117	99	109	113
	93 %	94 %	92 %	93 %	95 %
Gesamtzahl Faculty Executive Education	102	125	108	117	119

Die substanzielle Einbindung externer Faculty ist im Gründungsauftrag, der inhaltlichen Ausrichtung, der Verbindung mit der Universität Innsbruck und der strategischen Positionierung des MCI begründet und besitzt eine wichtige komplementäre Funktion zur internen Faculty. Über die Kernfunktionen in Lehre, Betreuung und Projekten hinaus erschließt externe Faculty ausgeprägte Netzwerke in Wissenschaft und Wirtschaft, was zahlreiche Möglichkeiten für internationale Kooperationen (Hochschulpartnerschaften etc.) sowie Fallstudien, Projekte und Praktika ermöglicht. Darüber hinaus werden über externe Lehrende Recruitingoptionen für Absolventinnen und Absolventen ermöglicht, Karrieren gefördert sowie Spielräume für zukünftige Entwicklungen und Marktnähe geschaffen. Im letzten abgeschlossenen akademischen Jahr 2019/20 wurden 54 % des Gesamtlehrvolumens von externer Faculty bespielt.

II b) 5 Nebenamtlich Lehrende

Die Einbindung externer Lehrenden ist Teil der strategischen Ausrichtung, stellt die Verbindung zur Praxis sicher und bedeutet Mehrwert für Studierende und interne Faculty. Externe Lehrende übernehmen dabei eine wichtige Komplementärfunktion zur internen Faculty. Die erfolgreiche Integration von externen Lehrenden erfolgt durch unterschiedliche Maßnahmen:

- Persönliches Briefing: Vor Vergabe eines Lehrauftrags werden externe Lehrende persönlich vom/von der jeweiligen Studiengangsleiter/in und/oder Fachbereichsleiter/in detailliert über Aufgaben, Zuständigkeiten, Unterstützungsmaßnahmen etc. informiert. Persönliche Briefings finden auch im Falle von curricularen, didaktischen oder ähnlichen Änderungen statt.
- Lehrenden-Konferenzen / Lehrendenkoordinationsmeetings o.Ä.: Diese Informations- und Koordinationstreffen dienen dazu, Lehrende über aktuelle Entwicklungen und Veränderungen eines Studiengangs (z.B. Curriculum, Prüfungsordnung, Forschungsprojekte) zu informieren und sind wichtige Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Abstimmung.
- Handbuch für Lehrende: Das Handbuch mit zahlreichen Informationen zur Lehrtätigkeit soll den Einstieg als Lehrende erleichtern und zum reibungslosen Ablauf der Lehrveranstaltungen beitragen. Neben den wichtigsten Punkten der Zusammenarbeit sind sämtliche Leistungen und Services für Lehrende beschrieben.
- Feedback-Meetings mit Studiengangleiterinnen und -leitern: Bei Bedarf (z.B. nicht zufriedenstellendes Evaluationsergebnis) führen die Studiengangsleiter/innen Feedback Gespräche mit Lehrenden (Lehrleistung, Verbesserungspotenziale und allfällige Maßnahmen).
- Syllabi und Modulbeschreibungen: Detaillierte Kursbeschreibungen (mit Learning Outcomes, Kursinhalten etc.) sind für jedes Modul und jede Lehrveranstaltung vorhanden und dienen als Orientierung für die inhaltliche und didaktische Ausgestaltung einer Lehrveranstaltung. Die Aktualisierung der Module liegt einem Prozess zugrunde, der die Einbindung der externen Lehrenden sicherstellt.
- Evaluationen: Lehrende erhalten nach Ende der Lehrveranstaltung eine systematische Auswertung der LV-Evaluationsergebnisse und werden um Feedback zur Lehrveranstaltung gebeten, welches im Hochschulinformationssystem hinterlegt wird. Entsprechen die Ergebnisse nicht den Erwartungen der Studiengangsleitung, werden gemeinsam mit dem/der Lehrenden mögliche Verbesserungspotenziale, Weiterbildungsmöglichkeiten bzw. anderweitige Schritte erörtert. Etwaige Follow-up-Aktivitäten werden ebenfalls im Hochschulinformationssystem hinterlegt.

Einbindung Hochschulkollegium

- Hochschulkollegium: Die sechs gewählten Vertreter/innen aus dem Lehr- und Forschungspersonal vertreten die Sichtweise dieser Kurie im Hochschulkollegium und bringen Anliegen

gen der Lehrenden in das Hochschulkollegium ein. Nebenberufliche Lehrende haben aktives und passives Wahlrecht.

- Teaching Award: Auf Basis der LV-Evaluierungsergebnisse wird einmal jährlich der Teaching Award an die drei bestgereihten Lehrenden des MCI verliehen.
- Unterstützung durch Fachbereichsleitung, Assistenz und Administration der Studiengänge: Neben den Studiengangsleiterinnen und -leitern stehen den externen Lehrenden jeweils Fachbereichsleiter/innen zur Seite, die Anleitung und Unterstützung betreffend die Koordination und Weiterentwicklung eines Fachbereichs geben. Jede/r Lehrende verfügt zudem über persönliche Ansprechpartner/innen in den Studiengängen, die sämtliche organisatorische Agenden abwickeln.
- Unterstützung bei online-Lehre: Lehrende erhalten bei Bedarf individuelles Coaching und Training. Das Learning Management System Sakai bietet zahlreiche Tools und Funktionalitäten zur effektiven Nutzung der Online-Angebote in Lehre und Studium.
- Lehrendenportal mci4faculty.at: Das Portal enthält Informationen zu akademischen Standards, zum aktuellen Weiterbildungsangebot sowie Zugang zu aktuellen Evaluierungsergebnissen, der Terminverwaltung und persönlichen Daten.
- Unterstützung während der Lehrveranstaltungen: Treten während der Lehrveranstaltungen Fragen oder technische Probleme auf, stehen Mitarbeiter/innen aus Studiengängen, Infodesks und des Helpdesks zur Verfügung.
- Weiterbildungsangebot für Lehrende: Externen Lehrenden steht ein umfassendes Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Das Themenspektrum umfasst zahlreiche Module (angelehnt an die interne Weiterbildung des MCI), die von Hochschuldidaktik, elearning, Soft Skills bis hin zu Sprachetrainings reichen. Das MCI übernimmt dabei die Teilnahme-Entgelte der angebotenen Aktivitäten im Ausmaß bis zu 2 Tagen / 16 Unterrichtseinheiten pro akademischem Jahr; weitere Module können gegen einen geringen Unkostenbeitrag in Anspruch genommen werden (elearning-Schulungen, die für die Durchführung von Online-Lehrveranstaltungen am MCI benötigt werden, können unabhängig vom Ausmaß kostenlos in Anspruch genommen werden). Darüber hinaus stehen den Lehrenden sämtliche Veranstaltungen im Rahmen der Alumni bzw. Best Practice-Serie offen.

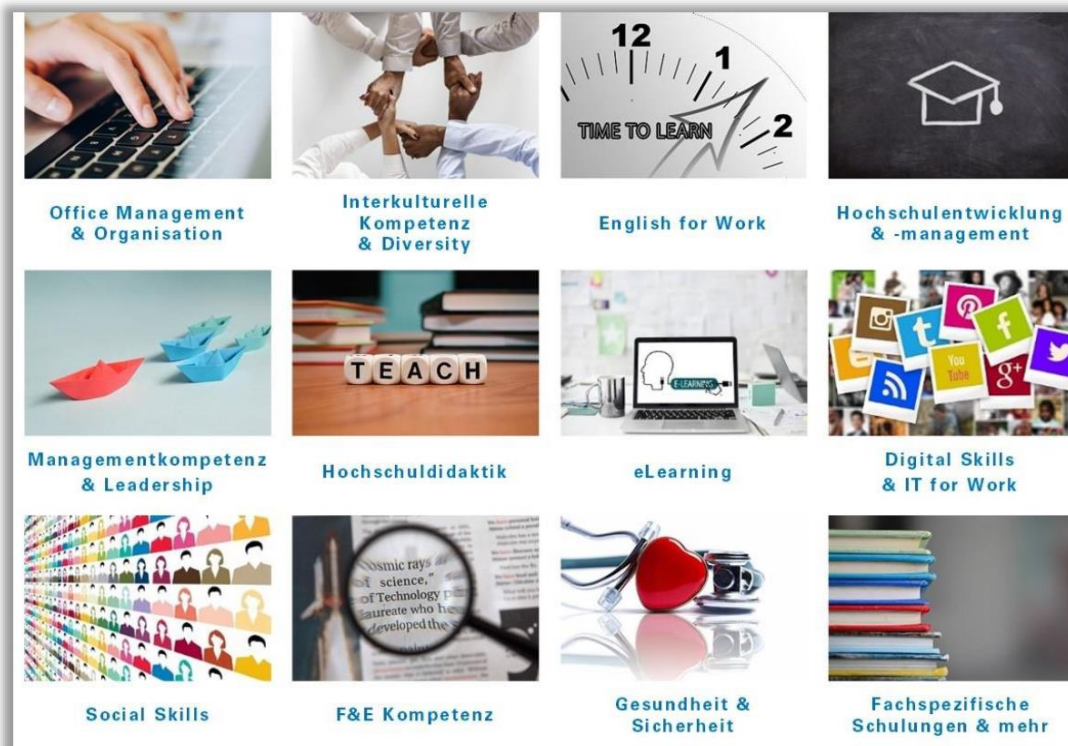
Einbindung in Forschungs-/Drittmittelprojekte

- Mitwirkung in Aufnahmeverfahren: Lehrende werden zu Bewerbungsgesprächen im Rahmen der Aufnahmeverfahren eingeladen, um aktiv an der Auswahl von Studierenden mitzuwirken.
- Mitwirkung in Entwicklungsteams: Im Zuge der Beantragung neuer bzw. Überarbeitung bestehender Studiengänge werden externe Lehrende mit entsprechendem wissenschaftlichen und/oder beruflichem Hintergrund in Entwicklungsteams eingebunden.
- Aktive Förderung von Aktivitäten, die über reguläre Lehr- und Prüfungstätigkeiten hinausgehen: Insbesondere vor dem Hintergrund der AACSB-Akkreditierung werden diesbezügliche Aktivitäten der nebenberuflichen Lehrenden (z.B. Curriculumentwicklung, Einbindung F&E, Aufnahmeverfahren) von den Studiengängen gefördert.

- Dokumentation von Kontaktaufnahme, Qualifikationen, Begründung für Bestellung etc. von nebenberuflichen Lehrenden über das Hochschulinformationssystem.

II b) 6 Personalentwicklung

Um nachhaltigen Nutzen aus den Schulungen und Workshops zu ziehen, werden die Inhalte vom Department Qualitätsmanagement, Personalentwicklung & Recruiting an die Anforderungen der Teilnehmer/innen angepasst, laufend evaluiert und weiterentwickelt. Neben der Weiterentwicklung des eigenen Kompetenzportfolios bietet die Teilnahme an Präsenz- und Online-Veranstaltungen Gestaltungsmöglichkeiten sowie Raum für Innovation und Kreativität ebenso wie Gelegenheit zum Networking, Erfahrungs- und Gedankenaustausch mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen des MCI. Das Angebot umfasst folgende Module:



Um die Auswahl passender Schulungen für die jeweiligen Funktionen noch effektiver und übersichtlicher zu gestalten, wurden am MCI zielgruppenspezifische Fortbildungspläne implementiert, die Anleitung für die Wahl der Schulungen geben und für die weitere Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten förderlich sind.

Neben dem internen Weiterbildungsprogramm haben Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals die Möglichkeit, Workshops aus dem einschlägigen Angebot der Fachhochschulkonferenz oder sonstige externe Trainings bzw. Weiterbildungsmaßnahmen zu besuchen. Eine besonders attraktive Möglichkeit der Kompetenzerweiterung erschließt sich über die Angebote der hausin-

ternen Executive Education, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu attraktiven Konditionen zur Verfügung stehen (z.B. Selected Seminare für Mitarbeiter/innen, Zertifikats-Lehrgängen, Masterstudiengänge). Ein Großteil der angebotenen Schulungen richtet sich auch an die externe Faculty.

Darüber hinaus unterstützt das MCI die Teilnahme an externen bzw. internationalen Kongressen und Symposien zu fach einschlägigen Themen. Anträge auf Teilnahme an Kongressen im In- und Ausland werden am MCI großzügig gehandhabt. Ebenso steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MCI die Teilnahme an den Alumni Podiumsveranstaltungen bzw. Distinguished Guest Lectures offen.

In Anlehnung an die strategischen Stoßrichtungen (Internationalisierung, Digitalisierung) liegt der Fokus der Weiterbildungen seit einigen Jahren insbesondere auf Englisch, Digital Skills und elearning.

Bereits 2014 wurde der Hochschulservice „Learning Solutions“ eingerichtet, der Schulungen, Support und Hilfestellungen für die digitale Lehre bietet (seit 2014 existieren am MCI online-Studiengänge auf Bachelor-, Master- und Executive Ebene). Technische Unterstützung wird von den IT-Services zur Verfügung gestellt.

Die in den letzten Jahren ausgebaute umfassende Expertise im Bereich elearning kam der Unternehmerischen Hochschule® und ihren Lehrenden nicht zuletzt im Zuge der COVID-19 Pandemie zugute. Die bestehenden Angebote im Bereich elearning wurden in dieser Phase innerhalb kürzester Zeit hochgefahren, um die gesamte Faculty mit entsprechenden Kenntnissen und Fähigkeiten für die online Lehre auszustatten (Intensivschulungen, individuelle und persönliche Unterstützung, umfassende online Supportressourcen, Teach Online Seite mit Informationen zu verschiedenen Werkzeugen und Gestaltungsmöglichkeiten in Sakai, Video-Tutorials, Help Sheets, Checklisten, Anleitungen und Ressourcen für online Prüfungen, Design von Online-Lehrformaten uvm.).

Bewertung:

Die Rekrutierungswege für die verschiedenen Positionen an der Hochschule sind festgelegt. Nach Meinung des GutachterInnenteams sind die entsprechenden Prozesse gut geeignet, um sowohl die formalen als auch die fachspezifischen Qualifikationen zu überprüfen und passgenau Personal für die Hochschule zu gewinnen. Als sehr gut erachtet das Gutachterteam die Integration von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am MCI. Die Qualität und Wirksamkeit dieser Maßnahmen wurden auch von den Hochschulangehörigen im Rahmen der Begutachtung in den virtuellen Gesprächen bestätigt.

Bei der Förderung und Einbindung des wissenschaftlichen Nachwuchses verfolgt das MCI einen ganzheitlichen Ansatz. Ein systematisches und transparentes Vorgehen ermöglicht für alle einen individuellen Karrierepfad. Ebenfalls fällt positiv auf, dass einschlägig qualifiziertes administratives Personal in einem bestimmten Umfang in der Lehre aktiv sein kann. Dieser Perspektivwechsel kommt allen Beteiligten zugute.

Das wissenschaftliche Personal am MCI entspricht überdurchschnittlich quantitativ und qualitativ den Anforderungen aus Lehre und Forschung. Dies gilt sowohl in Bezug auf hauptamtliches wie auf nebenamtliches Lehrpersonal. Die Anzahl von Lehrenden ermöglicht ein besonders gutes Betreuungsverhältnis für die Studierenden. Sowohl österreichische als auch ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bringen internationale Lehr-, Forschungs- und Berufserfahrung ein. Die Internationalität des Lehrkörpers ist profilbezogen gesichert.

Die Berufungsverfahren am MCI sind klar geregelt und dokumentiert und folgen den internationalen Vorgaben. Nebenberuflich tätiges Lehrpersonal – insbesondere aus der Praxis, um dem Anwendungsbezug des MCI gerecht zu werden – wird aufgabenbezogen integriert und sehr gut an der Hochschule betreut. Das GutachterInnenteam bewertet die Wirksamkeit des Systems der Personalgewinnung als sehr gut.

Das MCI ermöglicht ein außergewöhnlich vielseitiges Angebot der Personalentwicklung und Weiterqualifizierung für alle Gruppen ihrer Beschäftigten. Dies umfasst individuelle Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung ebenso, wie Angebote für eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Bsp. „Learning Solutions“ od. Selected Seminare für Mitarbeiter/innen, Zertifikats-Lehrgängen, Masterstudiengänge).

Insgesamt hat das GutachterInnenteam den Eindruck einer hohen Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem MCI gewonnen, was von einer sehr guten Personalpolitik der Hochschule zeugt.

Als besonders positiv ist dem GutachterInnenteam bei der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung die interne Durchlässigkeit mit sehr guten Verbindungen zwischen dem akademischen Bereich und der Verwaltung der Hochschule aufgefallen.

Die Bewertung des GutachterInnenteams basiert auf den Ausführungen in der Selbstdokumentation des MCI, auf den Erkenntnissen aus den Gesprächen in den virtuellen Interviews und u.a. auf den folgenden Dokumenten und Prozessen: 2-8_Rahmenvereinbarung für Lehrende, 2-9_Auszug Stellenbeschreibungen, 2-10_Good Academic Practice, 2-11_Prozess Jahresbudgetierung, 2-12_Leitfaden Berufungsverfahren, 2-13_Leitfaden Bewerberinnen- & Bewerberauswahl, 2-14_Auszug Prozesse Recruiting, 2-15_Laufbahnmodell Faculty, 2-16_Leitfaden Personalintegration, 2-17_Fragebögen Feedbackgespräche, 2-18_Einschulungsplan wissenschaftliche_r Mitarbeiter_in exemplarisch, 2-19_Checkliste neue_r Mitarbeiter_in, 2-20_Fortbildungspläne exemplarisch, 2-21_Handbuch für Lehrende

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertroffen	erfüllt	nicht erfüllt
II b). WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL				
II b). 1 Rekrutierungswege		X		
II b). 2 Wissenschaftlicher Nachwuchs		X		
II b). 3 Qualifikationen des Lehrpersonals	X			
II b). 4 Hauptamtlich Lehrende / Berufungen		X		

II b). 5 Nebenamtlich Lehrende		X		
II b). 6 Personalentwicklung	X			

II c) Lehre und Studium

II c) 1 Fachliche Qualifikationsziele

Die Studiengänge des MCI zeichnen sich durch eine synergetische Zusammensetzung der Faculty aus Wissenschaft und Praxis, akademische Qualität, hohe Praxisorientierung, internationale Ausrichtung und hohe Serviceorientierung aus. Die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist ein weiteres zentrales Merkmal aller Studiengänge und trägt wesentlich zur Positionierung bei. Sämtlichen Studiengängen liegen fundierte Bedarfs- und Akzeptanzanalysen, aufwändige Entwicklungsarbeiten unter Einbindung externer Expertinnen und Experten sowie qualitätssichernde Abstimmungsprozesse zugrunde, um akademisches Niveau, Marktnähe, Praxisorientierung, Internationalität und kontinuierliche Weiterentwicklung sicherzustellen.

Die Schaffung neuer Studienprogramme und Lehrgänge aus bestehenden fachlichen Zusammenhängen wird durch Werte, Vision, Leitbild und die Strategie sowie die aktive Marktbeobachtung unterstützt. Sie orientiert sich je nach Studiengangprofil am regionalen, nationalen oder internationalen Bedarf, an aktuellen Entwicklungen im nationalen und internationalen Hochschulkontext, der Arbeitsmarktrelevanz sowie an den ökonomischen, sozialen und ökologischen Wachstumsfeldern.

In Ergänzung bzw. komplementär zu freiwilligen Akkreditierungsverfahren sieht das MCI „Periodische Reviews“ der Studiengänge vor. Primäres Ziel des internen „Periodischen Reviews“ ist die kritische Überprüfung und Sicherstellung von Qualität, Aktualität, Relevanz und Zukunftsfähigkeit der Studiengänge und Ausbildungsinhalte, die Konkordanz mit der Gesamtstrategie der Hochschule und die Positionierung in der internationalen Hochschullandschaft. Ausgangspunkt des „Periodischen Reviews“ ist die anhand eines standardisierten Fragenkatalogs zu erstellende Selbstdokumentation, die die bisherige Entwicklung des Studienangebots reflektiert, anhand der MCI-Erfolgsfaktoren den Zielerreichungsgrad abbildet, eine SWOT-Analyse beinhaltet und Vorschläge für die Weiterentwicklung unterbreitet. Auf dieser Grundlage werden im Dialog von Hochschulleitung (Rektorat, Kollegiumsleitung, QM, F&E, einschlägige Hochschulservices) und Studiengangsleitung zukünftige Anpassungserfordernisse, Strategien und Maßnahmen festgelegt.

Im Akkreditierungs- bzw. Aktualisierungsantrag für Studienprogramme und Weiterbildungslehrgänge wird im Kapitel „Berufliche Tätigkeitsfelder & Qualifikationsprofil“ detailliert auf diese Thematik eingegangen. Beschrieben werden die Grundsätze des Qualifikationsprofils und berufliche Tätigkeitsfelder (nach Kernbranchen, berufliche Funktionen und Positionen, Aufgaben und Tätigkeiten), wobei stets Bezug zu den angebotenen Vertiefungen und Spezialisierungen des jeweiligen Studienganges genommen wird. Im Qualifikationsprofil werden allgemeine und vertiefende Fachkompetenzen, sowie methodische und sozialkommunikative Kompetenzen detailliert für jedes Modul beschrieben. Die Ausbildungsziele sind gemäß den Anforderungen der Bologna Deklaration outcome-orientiert formuliert und richten sich nach dem Qualifikationsbedarf des angestrebten Berufsfeldes bzw. Arbeitsmarktes.

Zur Sicherstellung akademischer Standards in Studium und Lehre sind an der Unternehmerischen Hochschule® umfassende Leitlinien, Handbücher und Handlungsanleitungen in Anwendung (u.a. Good Academic Practice, Ethic Assesment, Akkordierte Beurteilungsraster für Bachelor- und Masterarbeiten).

II c) 2 Überfachliche Qualifikationsziele

Den Studiengängen liegen klare und auf das Berufsfeld bezogene Qualifikationsziele zu Grunde. Studiengänge sind lt. Gesetz so zu gestalten, dass die Absolventinnen und Absolventen hohe Chancen haben, eine ihrer Qualifikation entsprechende Berufstätigkeit aufzunehmen und am Arbeitsmarkt zu bestehen (vgl. Akkreditierungsverordnung der AQ Austria).

Die Lernziele der einzelnen Studiengänge werden in einem systematischen Verfahren festgelegt, wobei zunächst eine fundierte Bedarfsanalyse des Marktes durchgeführt wird. Auf der Grundlage dieser Analyse, unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse und unter Einbindung von Expertinnen und Experten werden Qualifikationsprofile, berufliche Tätigkeitsfelder und Kompetenzen der zukünftigen Absolventinnen und Absolventen definiert. Qualifikationsprofile und Kompetenzen bilden sich in weiterer Folge im Curriculum und im didaktischen Konzept ab. Alle Lernziele des Studiengangs zielen auf die Entwicklung der jeweiligen Kompetenzen und Fähigkeiten ab.

Das didaktische Konzept der Studiengänge umfasst unterschiedliche Methoden und Instrumente zur Umsetzung der Curriculumsinhalte und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Qualifikationsprofil und den beruflichen Tätigkeitsfeldern. Zur Erreichung der Lernziele steht eine Reihe von Lehrveranstaltungsarten (wie z.B. Vorlesung, Integrierte Lehrveranstaltung, Übung, Praxisprojekt, Berufspraktikum uvm.) zur Verfügung. Die aktive Einbeziehung der Studierenden im Rahmen der unterschiedlichen Lehrveranstaltungsarten ist dabei wichtiges Prinzip, fördert effektives Lernen und macht Studierende gleichzeitig verantwortlich für die Erreichung der Lernziele.

Das Curriculum als Kernstück des Studiums ist in Module gegliedert, die den Erwerb der jeweiligen Wissens- bzw. Kompetenzfelder fördern bzw. ausbilden sollen. Syllabi / Course Books sind in allen Studiengängen und Lehrgängen zur Weiterbildung vorhanden. Die Aktualisierung der Syllabi folgt einem standardisierten Prozess.

Neben der Vermittlung von fachspezifischen Inhalten werden in allen Studiengängen und Lehrgängen zur Weiterbildung Schlüsselqualifikationen einschließlich Persönlichkeitskompetenzen gefördert. Der Anteil der Schlüsselqualifikationen beträgt in den Studiengängen zwischen 10% und 20%. In allen Studiengängen hat man sich auf ein gemeinsames Verständnis betreffend die Definition von Kompetenzbegriffen geeinigt.

- Fachkompetenzen
- Methodenkompetenzen
- Persönlichkeitskompetenzen

Die Themen Ethik, Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und finden sich in den Curricula der Studiengänge.

II c) 3 Positionierung

Die Studiengänge des MCI zeichnen sich durch eine synergetische Zusammensetzung der Faculty aus Wissenschaft und Praxis, akademische Qualität, hohe Praxisorientierung, internationale Ausrichtung und hohe Serviceorientierung aus. Die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist ein weiteres zentrales Merkmal aller Studiengänge und trägt wesentlich zur Positionierung bei. Sämtlichen Studiengängen liegen fundierte Bedarfs- und Akzeptanzanalysen, aufwändige Entwicklungsarbeiten unter Einbindung externer Expertinnen und Experten sowie qualitätssichernde Abstimmungsprozesse zugrunde, um akademisches Niveau, Marktnähe, Praxisorientierung, Internationalität und kontinuierliche Weiterentwicklung sicherzustellen.

Bachelor-Studiengänge am MCI führen nach sechs Semestern zu einem berufsqualifizierenden akademischen Abschluss (Bachelor of Arts bzw. Bachelor of Science), umspannen innovative Themenfelder wie Wirtschaft, Management, Recht, IT, Digital Business & Softwareengineering, Tourismus, Soziales, Gesundheit, Technik, Medizintechnik und Life Sciences und sind international anerkannt. Bachelor-Studiengänge sehen ein integratives Berufspraktikum vor und ermöglichen den Studierenden darüber hinaus, ein Semester an einer der angesehenen MCI-Partnerhochschulen auf der ganzen Welt zu absolvieren.

Die Master-Studiengänge schaffen die integrative Verbindung von Wissenschaftlichkeit, Praxisorientierung und Internationalität, befähigen Studierende damit zur praxisorientierten Anwendung des vermittelten Wissens und zur Lösung komplexer Problemstellungen und führen nach vier Semestern zum akademischen Abschluss eines Master of Arts bzw. Master of Science. Studierende haben auch hier die Möglichkeit, ein Semester an einer der zahlreichen renommierten ausländischen Partnerhochschulen zu absolvieren.

Das umfassende Angebot der Executive Education ermöglicht berufstätigen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aller Managementebenen flexible Möglichkeiten zur professionellen Karriereentwicklung auf internationalem Niveau. Die postgradualen Master-Studiengänge mit international anerkannten Abschlüssen wie MBA, MSc und LL.M. tragen mit der internationalen Ausrichtung und Zusammensetzung der Faculty maßgeblich zur Positionierung der Executive Education bei. Im Bereich der maßgeschneiderten Firmentrainings (Customized Corporate Trainings nach der MCI-Methode©) bietet das MCI Unternehmen und Nonprofit-Organisationen kompetente Unterstützung in Fragen der Strategie-, Personal- und Organisationsentwicklung, initiiert Veränderungsprozesse, integriert maßgeschneiderte Coachings sowie Feedbackschleifen und verknüpft Weiterbildung, Personal- und Unternehmensentwicklung mit Funktionen des Consultings.

Das international ausgerichtete Executive PhD Program in Management integriert internationale akademische Standards und wirtschaftliche Relevanz und wendet sich an internationale Führungskräfte und Manager/innen, die modernstes Forschungswissen und akademische Expertise auf komplexe wirtschaftliche Fragestellungen anwenden möchten. Das Doktoratsstudium wird gemeinsam von MCI, der Antwerp Management School und der Universität Antwerpen angeboten. Den akademischen Grad eines PhD verleiht die Universität Antwerpen.

II c) 4 Mobilität / Internationalität

Das MCI bietet seinen Studierenden vielfältige Möglichkeiten, internationale Erfahrung zu sammeln, wobei der Schwerpunkt auf der Förderung von physischer Mobilität liegt. Ergänzend wurden dazu in den letzten Jahren Formate virtueller Mobilität entwickelt, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen und aufgrund der Corona Pandemie, des Nachhaltigkeitsgedankens, der Erfordernisse des aktuellen Erasmus+ Programmes u.Ä. aus dem Mobilitätsportfolio nicht mehr wegzudenken sind. Grundsätzlich können und sollen auch nicht-mobile Studierende internationale Kontakte und Kompetenz aufbauen, was etwa durch gemeinsame Lehrveranstaltungen mit ausländischen Studierenden, Tutorentätigkeit für Gaststudierende, international gestaltete Curricula, internationale Lehrende und Gastlektorinnen und -lektoren, englischsprachige Lehrveranstaltungen und durch einschlägige Kursangebote (Interkulturelle Kommunikation o.Ä.) sowie Badges (International Career Skills) erreicht wird.

Die Studienpläne des MCI sehen internationale Mobilitätsphasen in Form von Auslandssemestern, Doppeldiplomprogrammen, Berufspraktika im Ausland oder vom MCI entwickelten Kurzprogrammen im Ausland vor. Um Studierende bei der Organisation dieser Mobilitätsphasen zu unterstützen, unterhält das MCI ein attraktives und umfassendes Netzwerk von über 300 Partneruniversitäten. Die seit 2016 bestehende AACSB Akkreditierung wirkt sich zudem positiv auf den Ausbau und die Optimierung des Partnernetzwerks aus. In der Regel bestehen mit diesen Partneruniversitäten Kooperationsverträge, die die gegenseitige Anrechnung von Studienleistungen erleichtern und meist die Erlassung der Studiengebühren an der jeweiligen Gastinstitution vorsehen. Mit einer Reihe von Partnerhochschulen existieren darüber hinaus Doppeldiplomabkommen (Double Degrees), die MCI-Studierenden den Erwerb des akademischen Abschlusses der Partneruni zusätzlich zum MCI-Abschluss ermöglichen. Im Bereich International Health & Social Management besteht überdies ein Joint Degree Abkommen mit den Universitäten Rotterdam, Oslo und Bologna. Das MCI ist seit November 2020 an der Europäischen Universität Ulyseus beteiligt, in deren Rahmen in den kommenden drei Jahren (Projektlaufzeit) weitere umfangreiche Mobilitätsaktivitäten entwickelt und implementiert werden. Eine zentrale Rolle kommt hier dem MCI zu, zumal sowohl das entsprechende Work Package, das sich mit den geplanten Mobilitätsaktivitäten befasst, als auch das einzurichtende Ulyseus Joint International Center vom MCI verantwortet bzw. am MCI angesiedelt sein werden. Der gesamte Planungshorizont von Ulyseus ist auf zehn Jahre angelegt.

Immer mehr Studierende nutzen die Gelegenheit, Praxiserfahrung außerhalb Österreichs zu sammeln. Studierende erfahren dabei unter anderem Unterstützung durch das Career Center, das Informationen zum Bewerben im Ausland anbietet und zahlreiche internationale Stellenanzeigen online stellt. Die Anzahl der geförderten Erasmus+ Auslandspraktika, die durch das International Relations Office abgewickelt werden, nimmt ebenfalls zu. Im Studienjahr 2019/20 wurden bereits 34% der Pflichtpraktika im Ausland absolviert und konnten zum Teil auch durch Erasmus+ Stipendien gefördert werden.

Das International Relations Office steht interessierten Studierenden bei der Vorbereitung und Abwicklung des Auslandsaufenthaltes zur Seite (Informationsveranstaltungen, Nominierung bei der Partneruni, Abklärung der Kompatibilität der Lehrveranstaltungen usw.). Das MCI nimmt außerdem an sämtlichen wichtigen nationalen und internationalen Bildungsprogrammen, Hoch-

schulnetzwerken und Stipendienprogrammen teil, um seinen Studierenden Studien- und Praxisaufenthalte im Ausland zu ermöglichen (Erasmus+, Erasmus Mundus, Jean Monnet, Ceepus, Marshallplan Foundation Scholarships, Ernst Mach Stipendien, Fulbright Program, Afrika Uninet, Eurasia Pacific Uninet usw.).

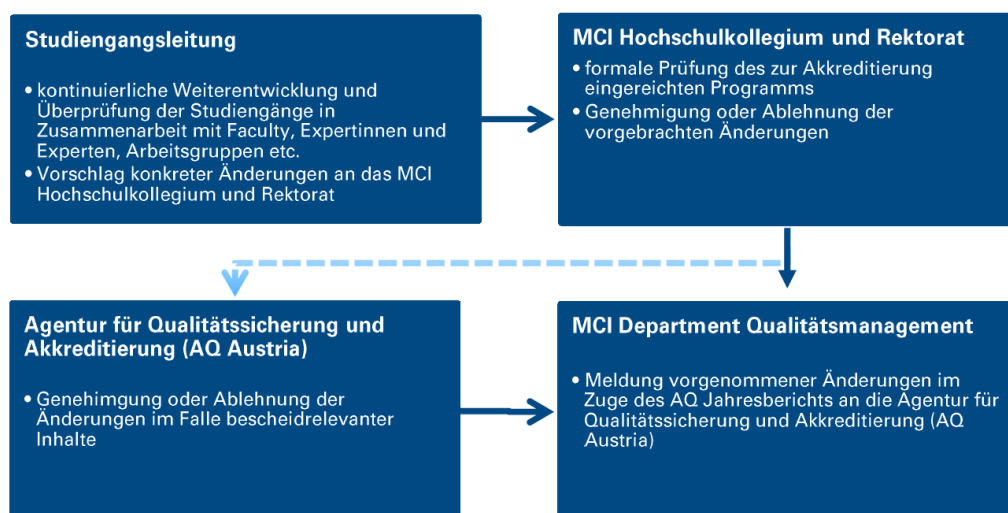
Die Anzahl der Studierenden, die die Möglichkeit eines Auslandssemesters in Anspruch nahm, stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an (Covid-19 bedingt gibt es im Jahr 2020/21 einen Rückgang).

Jahr	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Anzahl Outgoings	407	412	422	412	239

II c) 5 Weiterentwicklung

Im Abstand von maximal sieben Jahren werden die Inhalte der Studienprogramme bzw. der Weiterbildungslehrgänge einer umfassenden Evaluierung (Periodisches Review) unterzogen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Studiengänge gewährleistet Aktualität und Qualität in Studium und Lehr und ist eine zentrale Aufgabe der Studiengangsleitungen. Wird Änderungsbedarf festgestellt (erforderliche inhaltliche Weiterentwicklung der Curricula, Ergebnisse aus Befragungen, Analysen, Evaluation etc.), wird unter Einbindung facheinschlägiger Expertinnen und Experten das Studienangebot entsprechend weiterentwickelt. Gleichzeitig bringt die Studiengangsleitung bei dem Hochschulkollegium und Geschäftsführung & Rektorat einen Antrag auf Änderung ein, welcher für die Prüfung und Genehmigung des Antrags verantwortlich sind.

Der Prozess gestaltet sich wie folgt:



II c) 6 Studierende aus dem Ausland

Das MCI hat in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um das Studienangebot sowohl für Austauschstudierende als auch für internationale reguläre Studierende weiter zu attraktivieren. Dabei spielte insbesondere die Schaffung eines breiten englischsprachigen Studien- und Kursangebots eine wichtige Rolle. Mittlerweile werden 13 Studiengänge in englischer Sprache angeboten. Für Studierende, die kein ganzes akademisches Jahr oder Semester am MCI studieren können oder wollen, wurde ein drei- bis vierwöchiges Summer Program im Umfang von 9-12 ECTS Punkten sowie ein dreiwöchiges Winter Program (max. 9,5 ECTS) entwickelt. Das Summer Program 2020 und das Winter Program 2021 wurden aufgrund der aktuellen Situation online durchgeführt. Die umfangreichen Serviceangebote für internationale Studierende durch das Team des International Relations Department, die Einführungswoche, die online-Kursauswahl, online ECTS Kursbeschreibungen, das Tutorensystem, Deutschkurse, ein Freizeitprogramm sowie das Central Admission Office sind Teil des umfangreichen Betreuungskonzeptes des MCI. Im Rahmen der zahlreichen Austauschverträge mit internationalen Partnerhochschulen erwartet das MCI im Jahr 2020/21 329 Gaststudierende. Die Zahl der internationalen Studienbewerber/innen für ein reguläres Studium stieg im Laufe der Jahre kontinuierlich und beträgt im Jahr 2020/21 2.232, was 52,2 % entspricht; 5,6 % der Studienwerber/innen stammten aus EU-Drittstaaten. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Incomings und der internationalen Studienwerber/innen (aufgrund von Covid-19 sind die Zahlen im Jahr 2020/21 etwas geringer).

Jahr	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Anzahl Incomings	337	363	344	410	329
Anzahl (Anteil) internationaler Studienwerber/innen	1.604 (46,7 %)	1.728 (50,8 %)	1.814 (50,3 %)	2.171 (52,7 %)	2.232 (52,2 %)

Für EU-Drittstaatenbewerber/innen besteht die Möglichkeit, ein MCI-Stipendium zur teilweisen Deckung des Studienbeitrages zu erhalten. Das Ernst-Mach-Stipendium des BMBWF steht ebenfalls für EU-Drittstaaten-Studierende offen. Internationale Austauschstudierende evaluieren ihren Studienaufenthalt am MCI mittels eines Online-Fragebogens, der im Hochschulinformationssystem bei dem entsprechenden Studierenden bzw. der Partneruniversität elektronisch abrufbar ist. Von externen Akkreditierungsagenturen wie z.B. THE ICE durchgeführte Umfragen unter Austauschstudierenden belegen, dass Gaststudierende mit ihrem Studium am MCI überdurchschnittlich zufrieden sind. Internationale reguläre Studierende evaluieren ihr Studium im Rahmen der vorgesehenen Qualitätssicherungsprozesse der Studiengänge (Semesterfeedbacks, Lehrveranstaltungsevaluationen).

Bewertung:

Das MCI hat plausibel dargelegt wie anhand der übergeordneten Ziele der Hochschule und Analysen zu Zielgruppen, Bedarfen, Qualifikationen und möglicher Tätigkeiten neue Studiengänge und Lehrgänge konzipiert werden. Sie berücksichtigt dabei neben allgemeinen Bedarfen insbesondere auch die Bedarfe der Region und schaut auf die Trends der Zeit. Unter Einbezug der relevanten Gruppen in den jeweiligen Entwicklungsteams werden sowohl fachliche als auch überfachliche Qualifikationen definiert, die sich am nationalen und europäischen Qualifikationsrahmen orientieren.

tieren. Schlüsselqualifikationen und Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden werden ebenso berücksichtigt wie bürgerschaftliches Engagement. Bspw. Aspekte wie Nachhaltigkeit oder Chancengleichheit/Diversity und ethische Aspekte sind am MCI von großer Bedeutung.

Internationale Inhalte sind der Hochschule sehr wichtig bei der Entwicklung neuer Studienangebote. Auch hier geht die Hochschule sehr zielgerichtet vor und variiert ihr Studienangebot. So spielt das Thema Internationalität eine grundsätzliche Rolle in allen Fachbereichen, und wird je nach Studiengang, Zielgruppe, Lehrsprache und angestrebtem Tätigkeitsfeld der Absolventinnen und Absolventen intensiv ausgeprägt berücksichtigt. Das GutachterInnenteam bewertet diesen Sachverhalt als einen sehr guten Ansatz und sieht diesen Standard als übertroffen an.

Nach Ansicht des GutachterInnenteams sind auch bei der Entwicklung der Studien- und Lehrgänge die Prozesse gut eingespielt. Insbesondere die umfangreichen Vorlagen und Checklisten sorgen für gut begründete und zielgruppenspezifische Angebote im Bereich Studium und Lehre. Das MCI gewährleistet so eine hohe Qualität.

Bei der Positionierung der Studiengänge/Lehrgänge im Bildungsmarkt geht das MCI strategisch vor. Sowohl den regionalen als auch überregionalen Bedarfen und Anforderungen, denen die Hochschule Rechnung tragen möchte, wird das Portfolio der Hochschule nach durchweg gerecht. Das GutachterInnenteam sieht die Leistung über den standardisierten Anforderungen. Dies zeigt sich auch deutlich in der unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquote der Absolventinnen und Absolventen des MCI. Hochschulmarketing und -kommunikation tragen sehr viel zur gelungenen Positionierung des Studienangebots bei.

Die Implementierung des ECTS-Systems ermöglicht nationale und internationale Mobilität. Diese wird durch zahlreiche Kooperationen und Austauschmöglichkeiten – sowohl für Studierende als auch für das Lehrpersonal und MitarbeiterInnen – an der Hochschule vielfältig genutzt. Die vorgelegten Daten zur Mobilität bestätigen dies. Neben den fachlichen Aspekten machen die vielfältigen Angebote und Services für Incomings das Studium am MCI für ausländische Studierende insgesamt sehr attraktiv.

Als überdurchschnittlich erachtet das Gutachterteam die Aktivitäten des MCI im Bereich der Weiterentwicklung von Studiengängen und Lehrgängen. Die großen Aktualisierungen stellen ein sehr solide definiertes und in der Praxis eindeutig bewährtes Prüfverfahren dar, das eine intensive Auseinandersetzung mit den Studiengängen bzw. Lehrgängen gewährleistet. Auch bei der Weiterentwicklung sind die verschiedenen Stakeholder involviert und haben Gelegenheit, sich in die Verbesserungsprozesse aktiv einzubringen. Das QM-Team führt die Beteiligten einerseits durch das Verfahren und achtet auf Einhaltung der Vorgaben. Andererseits agiert es als Serviceanbieter für die Verantwortlichen des/der zu prüfenden Studienangebote.

Das extra-curriculare Angebot und neue Entwicklungen, unter anderem im Bereich der Wahlfächer, unterstreicht den Anspruch des MCI als Unternehmerische Hochschule und macht den zukunftsorientierten Ansatz deutlich.

Von der Effektivität des Weiterentwicklungsprozesses ist das Gutachterteam somit überzeugt. Das GutachterInnenteam bewertet alle Standards im Bereich Studium und Lehre als übertroffen.

Die Bewertung des GutachterInnenteams basiert auf den Ausführungen in der Selbstdokumentation des MCI, auf den Erkenntnissen aus den Gesprächen in den virtuellen Interviews und u.a. auf den folgenden Dokumenten und Prozessen: 2-22_Akkreditierungsverordnung AQ Austria, 2-23_Lehrveranstaltungsarten, 2-24_Beispiel Syllabus, 2-25_PRME SIP Report 2019, 2-26_Leitfaden Ethics Assessment, 2-28_Qualifikationsprofile & Berufsfelder Studienprogramme, 2-29_Flowchart zum AOL Prozess, 2-30_Prozessbeschreibung Neuantrag, 2-31_Checkliste Neuantrag Entwicklungsteam, 2-32_Checkliste Neuantrag Executive Education, 2-33_Studiengangsentwicklung Executive Education, 2-34_Checklist Antragsänderung, 2-35_Antragsformular Antragsänderung, 2-36_Prozess Antragsänderung, 2-37_Periodisches Review, 2-38_Periodisches Review Umwelt-, Verfahrens- & Energietechnik exemplarisch, 2-39_Leitfaden ins Bachelorstudium exemplarisch

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertroffen	erfüllt	nicht erfüllt
II c). STUDIUM UND LEHRE				
II c). 1 Fachliche Qualifikationsziele		X		
II c). 2 Überfachliche Qualifikationsziele		X		
II c). 3 Positionierung		X		
II c). 4 Mobilität / Internationalität		X		
II c). 5 Weiterentwicklung		X		
II c). 6 Studierende aus dem Ausland		X		
II c). 7 (ggf.) Erschließung der Künste				

II d) Forschung und Entwicklung

II d) 1 Forschungsstrategie

Die Forschungsstrategie des MCI ist von Wirtschaftsnähe und Praxisrelevanz gekennzeichnet und orientiert sich dabei an der sogenannten dritten Mission (Unterstützung von ökonomischer, sozialer oder technologischer Entwicklung des Hochschulumfeldes) von Hochschulen. Vor diesem Hintergrund sind Forschung und Entwicklung anwendungsnah, lösungsorientiert und generieren einen unmittelbaren Mehrwert für die Zielgruppen sowie die Gesellschaft als Ganzes. Im Sinne der ersten und zweiten Mission (Lehre und Forschung) von Hochschulen tragen die Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung zu einer wissenschaftlich fundierten Lehre und Weiterbildung bei. Die Forschungsstrategie des MCI, welche sich aus der Mission und Positionierung der Hochschule ableitet, definiert mittel- sowie langfristige Ziele und schafft dabei Perspektiven für eine strategische Profilbildung.

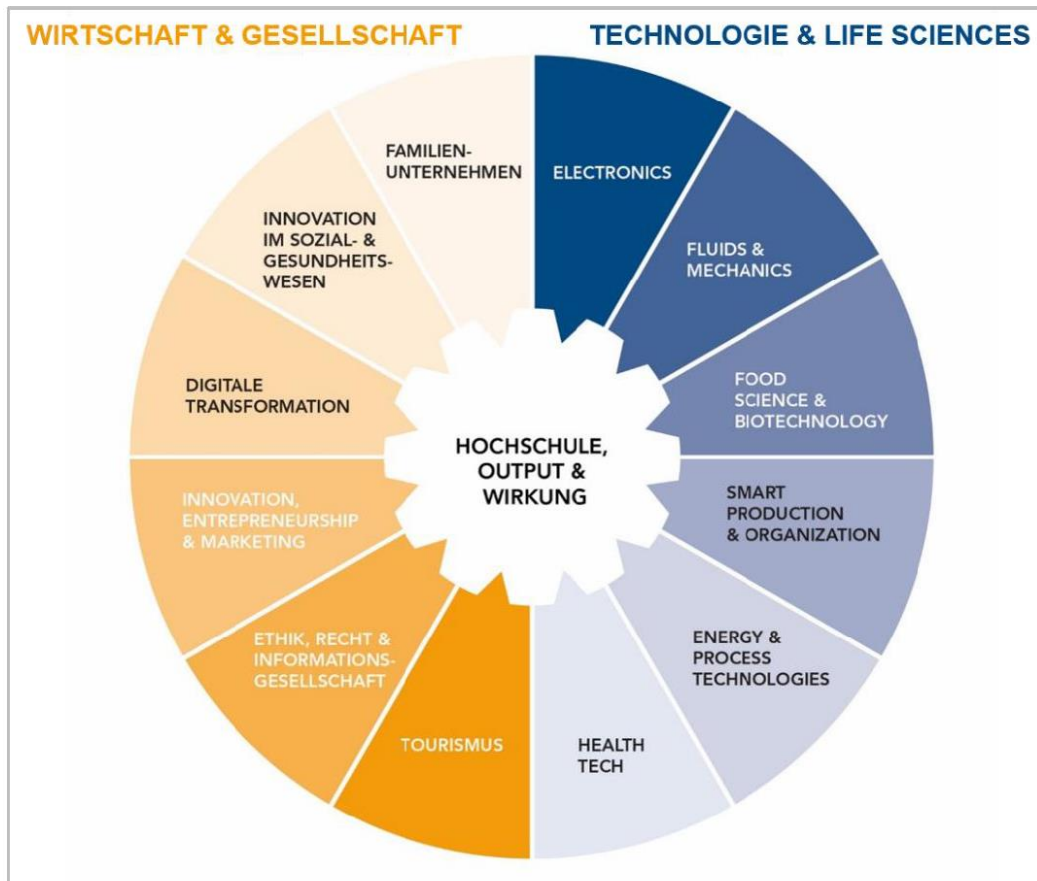
Mittelfristige Ziele

- Förderung der Forschungsfähigkeit und des Kompetenzaufbaus in strategisch wichtigen Themenfeldern der Unternehmerischen Hochschule®
- Schaffung interdisziplinärer Verknüpfungen und Synergien zwischen bestehenden Fachrichtungen, Themenfeldern und Organisationseinheiten
- Inhaltliche Fokussierung von Forschung und Entwicklung, um die Basis für ein organisches Wachstum von Forschungsschwerpunkten zu schaffen
- Auf- und Ausbau einer nachhaltigen Ressourcenbasis (v.a. hinsichtlich Personal und finanzieller Ressourcen) für Forschung und Entwicklung mit einer einhergehenden Erleichterung, Förderung und Verstetigung in Bezug auf das Einwerben von Drittmitteln zur effizienten Realisierung von Forschungsprojekten sowie stetigem Auf- und Ausbau von wissenschaftlichem Nachwuchs
- Steigerung der Sichtbarkeit der Hochschule als Erzeugerin, Trägerin und Drehscheibe von Wissen, Kompetenzen und Know-how.

Langfristige Ziele

- Bekenntnis der Hochschule, Forschung, Entwicklung und Know-how Transfer zu dokumentieren und nach innen und außen sichtbar zu machen
- Förderung der strategischen Entwicklung, Positionierung und Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule und Sicherung eines nachhaltigen Wachstums
- Unterstützung der längerfristigen Kommerzialisierung von Know-how im Sinne eines nachhaltigen Technologie- und Wissenstransfers
- Adaption von Lehr- und Weiterbildungsinhalten an aktuelle und relevante Fragestellungen sowie die Definition von entsprechenden Problemlösungsstrategien
- Kontinuierlicher Ausbau und Pflege von Beziehungen und Netzwerken mit Forschungseinrichtungen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die oben beschriebene Forschungsstrategie definiert Forschungsschwerpunkte, welche auf den Kernkompetenzen des MCI, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studiengängen bauen und sich nach dem industriellen und wissenschaftlichen Bedarf sowie nach regionalen, nationalen und internationalen Förderschwerpunkten richten. Die hier dargestellten Forschungsschwerpunkte haben sich in den letzten Jahren am MCI etabliert:



II d) 2 Anreizsystem

Forschung wird als integraler Bestandteil der Verpflichtungen von Forschungs- und Lehrpersonal gesehen, in diesem Sinne eingefordert und durch gezielte Anreize gefordert. Dazu gehört eine leistungsorientierte und individuelle Förderung sowie Unterstützung durch die Hochschule:

- Forschungsanstrengungen werden in Hinblick auf akademische Standards und Anwendbarkeit sowie Nützlichkeit evaluiert und durch Mittel und Ressourcen der Hochschule unterstützt.
- Die Hochschule bietet die Möglichkeit zur Teilnahme an internationalen Konferenzen und Symposien zu fach einschlägigen Themen.
- Die Hochschule vergibt eine einmalige Prämie für den Abschluss des Doktorats.
- Researcher Panels finden mehrmals pro Semester statt und dienen als Medium für Aus- und Weiterbildung im Bereich F&E (Methodenwissen, Academic Writing & Publishing, Anwendung etc.), departmentübergreifende Vernetzung und Austausch zwischen Forschenden, Vorstellung von Forschungsergebnissen sowie Nachwuchsförderung.

- Unterstützung bei Publikationen (professionelles Editing und Proof-Reading, Publikationsworkshops etc.)
- Bibliotheksnutzung
- Zugang zu Laboren mit einer hochwertigen und den aktuellen Standards entsprechenden Ausstattung
- Unterstützung durch das zentrale Service und Management Department Forschung & Entwicklung in allen Belangen im Bereich F&E.

Um Forschung und Entwicklung in qualitätsvoller Weise sicherzustellen sowie weiterranzutreiben, hat das MCI im Jahre 2019, neben bereits existierenden Anreizen (wie oben beschrieben), ein formales Anreizsystem etabliert. Das Anreizsystem baut auf einer transparenten und leistungsorientierten Evaluierung des Forschungsoutputs pro Individuum und Forschungsschwerpunkt und beinhaltet zwei essentielle Anreize:

- SWS-Anrechnung (zur Reduktion des vertraglich vereinbarten Lehrdeputats pro Semester bzw. Jahr)
- Ortsunabhängige Ausübung von Forschung (im Rahmen von sog. Remote Working Days)

Das Lehr- und Forschungspersonal am MCI hat über die Zuordnung zu einem bzw. mehreren der zuvor genannten Forschungsschwerpunkte (bzw. Transfer- und Kompetenzzentren) die Möglichkeit, in den Genuss dieser Anreize zu kommen, wobei sich das Ausmaß der Anreize an der individuellen Forschungsleistung pro Jahr orientiert. Die Forschungsleistung gliedert sich in:

- Academic Impact (wissenschaftliches Publizieren in akademischen Fachgebieten wie Journals, Konferenzen, Bücher etc.): Ausschlaggebend ist hierbei die Art, die Anzahl und die Qualität der Publikationen.
- Practical, Economic & Social Impact (Mitwirken in Forschungsprojekten, wie regional, national oder international geförderte Drittmittelprojekten oder Direktbeauftragungen durch Unternehmen): Relevante Kriterien sind die Anzahl der Projekte, die Höhe des eingeworbenen Budgets sowie die Laufzeit.

II d) 3 Verknüpfung von Forschung und Lehre

Die genannten Forschungsbereiche stellen sich dem aktuellen Kenntnisstand und sind vor allem auf die interdisziplinäre Verschränkung bedacht, sodass ganzheitliche Lösungswege beschritten werden können. Dies wird im Schwerpunkt „Hochschule, Output & Wirkung“ aufgegriffen, welcher als eigener Schwerpunkt anzusehen ist, zugleich aber auch die Ergebnisse, Erkenntnisse und Wirkungsradien aller zuvor gelisteter Forschungsschwerpunkte zusammenfasst. Der Schwerpunkt fungiert als übergeordnetes Dach, welches die Wirkung der Hochschule nach außen sichtbar macht.

Zudem wurden folgende Transfer- bzw. Kompetenzzentren am MCI aufgebaut:

- Zentrum Familienunternehmen (ZFU): Das ZFU trägt seit 2016 durch Forschung, Lehre und Weiterbildung dazu bei, die Wirtschaftskraft dieser inhabergeführten Unternehmen nachhaltig zu sichern und weiter zu erhöhen.
- Center for Social & Health Innovation (CSHI): Das CSHI ist ein seit 2018 multidisziplinär ausgerichtetes Forschungszentrum, das sich mit aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen beschäftigt.
- Zentrum für Robotik, Produktion & Automatisierung: Die Industriellenvereinigung Tirol (IV Tirol) und die Unternehmerische Hochschule® starteten 2018 gemeinsam ein Zentrum für Robotik, Produktion und Automatisierung. Das Zentrum dient als Service- und Anlaufstelle für Industriebetriebe und unterstützt diese bei der Implementierung von neuen Technologien.
- Jean-Monnet Lehrstuhl: Der Jean-Monnet Lehrstuhl für EU-Werte und Digitalisierung, gefördert durch die Europäische Kommission, umfasst einschlägige Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte sowie außercurriculare Workshops für alle MCI-Studierenden und Incoming Students. Ein Massive Open Online Course (MOOC) ist zudem kostenlos für alle Interessierten zugänglich.
- Digital Twin Lab: Das Digital Twin Lab unterstützt Tiroler Unternehmen dabei, Kompetenzen im Bereich der Gesamtmaschinensimulation auf- und auszubauen und somit Entwicklungsprozesse zu beschleunigen und effektiver zu gestalten.
- Digital Road Lab: Gemeinsam mit dem Weltmarktführer für Straßenmarkier- und Leitsystemen, der Swarco AG, wurde im Jahr 2019 der Start des Digital Road Labs begründet. Innerhalb dieses Forschungserbunds werden neue v.a. digitale Methoden und Machbarkeiten zu neuen Leit- und Kommunikationssystemen des Individualverkehrs untersucht.
- Emerging Applications Lab: Das Emerging Applications Lab ist eine Kooperation mit Infineon Österreich. Es werden verschiedene Produktprototypen realisiert, die neue Märkte eröffnen sollen und Applikationen unter Einsatz und Anwendung von Infineon Produkten ermöglichen.
- Josef-Ressel-Zentrum (JRZ) für die Produktion von Pulveraktivkohle aus kommunalen Reststoffen: Das JRZ wurde im September 2020 für eine Laufzeit von fünf Jahren am MCI Studiengang Umwelt-, Verfahrens- und Energietechnik eingerichtet und zielt auf die nachhaltige Herstellung von Pulveraktivkohle ab, welche zugleich in der Abwasserreinigung regionaler Einrichtungen/ Anlagen eingesetzt werden sollte.

Transfer- und Kompetenzzentren kennzeichnen sich durch langfristige Forschungsk Kooperationen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Industrie, welche für das MCI von außerordentlicher strategischer Bedeutung sind. Damit verfolgt die Hochschule das Ziel eines nachhaltigen, regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Outputs, zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region. Durch den kontinuierlichen und direkten Austausch mit Wirtschaft und Industrie präsentieren die Forschungstätigkeiten nicht nur forschungsrelevante, sondern vor allem lösungsorientierte und anwendungsnahe Ergebnisse.

II d) 4 Forschungsevaluation

Zur Sicherstellung der Relevanz und der Qualität der Forschung verfügt das MCI über eine systematische Forschungsevaluation der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, welche auf nationale und internationalen Standards baut. Diese Evaluierung folgt einer Drei-Teilung (Ex-Ante-

Assessment; Begleitung während der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bzw. -projekte; Ex-Post-Assessment), die aus der international üblichen Forschungs- und Innovationspolitik Evaluation abgeleitet wurde. Eine zentrale Rolle dabei übernehmen die Schwerpunktleitungen sowie die Leitung des Management- & Service-Departments Forschung & Entwicklung.

Im Ex-Ante-Assessment werden im Sinne einer Konzeptevaluation in internen Abstimmungen, Diskussionen und Feedbacks zwischen den MCI Forschenden und Lehrenden und den entsprechenden Schwerpunktleitungen die Inhalte der Forschungsvorhaben, die Herangehensweise, die theoretische und konzeptionelle Fundierung an die Anforderungen und die Ausrichtung des Schwerpunktes angepasst. Das Ex-Ante Assessment folgt dabei stets einem vordefinierten und im Hochschulmanagementsystem abgebildeten Prozess, welcher eine Überprüfung der strategischen Passung sowie der involvierten Risiken, inklusive einer Einschätzung zu etwaigen ethischen Fragestellungen (im Sinne eines ersten Ethical Clearance) in Zusammenhang mit dem Forschungsvorhaben berücksichtigt.

Begleitung während der Forschungs- und Entwicklungsprojekte: Während der Laufzeit wird das Forschungsvorhaben durch das Management- & Service-Department Forschung & Entwicklung begleitet. Zusätzlich dazu unterstützt das MCI Projektcontrolling alle Forschungsvorhaben von Beginn bis Ende. Wenn dienstjunge MCI Forschende und Lehrende Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durchführen, stehen ihnen in der Regel erfahrene Forscher/innen während des Vorhabens begleitend zur Seite.

Das Ex-Post-Assessment findet jährlich im Rahmen des unter Punkt 2 beschriebenen Anreizmodells statt und evaluiert Forschungsaktivitäten im jeweiligen akademischen Jahr. Durch eine jährliche Evaluierung des Forschungsoutputs pro Individuum und Schwerpunkt kann das MCI einerseits die Qualität in der Forschung steuern sowie Zielereichungen oder Abweichungen analysieren und entsprechende Maßnahmen pro Forschungsschwerpunkt einleiten. Das Monitoring des Forschungsoutputs der Faculty wird durch das Hochschulinformationssystem unterstützt. Damit wird der Forschungsoutput der einzelnen Mitarbeitenden dokumentiert.

II d) 5 Ressourcen

Das MCI erachtet hochwertige und moderne Infrastruktur als wichtige Grundvoraussetzung für ein attraktives und stimulierendes Umfeld für Forschung und Lehre und verfügt über ausreichende Ressourcen personeller, sächlicher und finanzieller Art sowie über geeignete Supportprozesse. Die Anzahl der forschenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beträgt ca. 200 Personen.

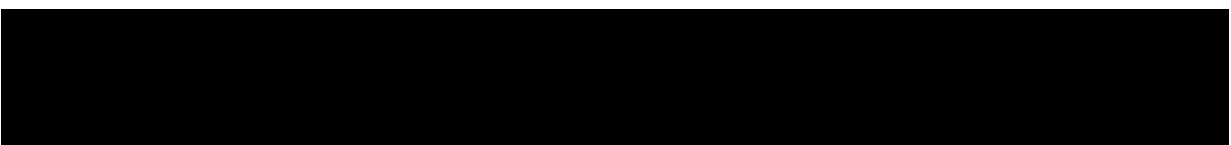
- Labore: Im Bereich der technischen Studiengänge verfügt das MCI auf über 2.500 m² über state-of-the-art Labore, die sowohl im Rahmen von Lehrveranstaltungen als auch für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten genutzt werden und den Forschenden ein attraktives, inspirierendes und hervorragend ausgestattetes Forschungsumfeld bieten.
- Bibliotheksressourcen: Neben der langjährigen, umfassenden Kooperationsvereinbarung mit der Universität Innsbruck über die gemeinsame Nutzung der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, verfügt das MCI über eine eigene Bibliothek.

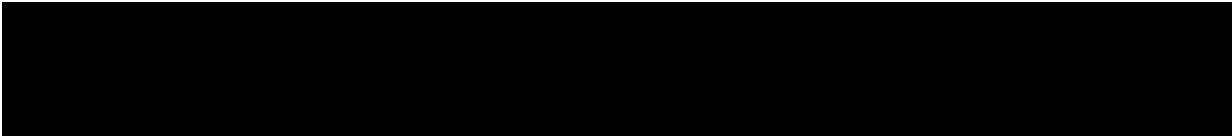
- **IT Ausstattung:** Die Arbeitsplätze von Forschenden und Lehrenden sind mit neuester IT Infrastruktur ausgestattet, die bereits in der Standardkonfiguration die wichtigste Software für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den Wirtschafts-, Sozial- und Ingenieurwissenschaften bereitstellt. Auf Anfrage erhältlich sind weitere Softwarepakete wie z.B. SPSS Advanced Statistics Package inkl. AMOS extension, AutoCAD, CATIA, Matlab, Mathcad, MAXQDAplus etc. Das interne Hochschulinformationssystem (MCI-Designer) sammelt diverse forschungsrelevante Daten, auf deren Basis weiterführende Auswertungen möglich sind. Das am MCI verwendete Lernmanagement System Sakai dient als Austauschplattform für Lehrende und Forschende und schafft Raum für die virtuelle Zusammenarbeit in Forschungsprojekten.
- **Finanzielle Ausstattung für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten:** Das MCI verfügt über hochwertige Forschungsinfrastruktur, leistungsfähige Supportsysteme, eine intensive Einbettung in den Wissenschaftsstandort sowie eine hohe Autonomie im Zusammenhang mit dem Budget und Leistungsangebot einschließlich der hochschulischen Strukturen, Prozesse, Stellenpläne und ähnlicher Elemente. Demgegenüber stehen als Erschwernisse eine bis dato fehlende Basisfinanzierung für Forschung im Fachhochschulsektor und vergleichsweise geringe finanzielle Möglichkeiten im Zusammenhang aufgrund einer unzureichenden Valorisierung der hochschulischen Finanzierung. Diesen Nachteilen versucht die Hochschule durch die zunehmende Einwerbung von Drittmitteln für angewandte Forschungsvorhaben, eine interne Umschichtung von Ressourcen aus anderen Verwendungen (z.B. Zusammenführung freigewordener Mietstandorte), die Hebung von Effizienzpotenzialen im Zusammenhang mit Lehre (z.B. Standardisierung bei Aufnahmeprüfungen, Leistungsfeststellungen von Studierenden, Evaluationen etc.) und ähnliche Maßnahmen zu begegnen.

II d) 6 Forschungsk Kooperationen

Das MCI arbeitet im Rahmen zahlreicher Forschungsprojekte mit nationalen sowie internationalen Bildungseinrichtungen zusammen. Von 2016 bis 2020 hat das MCI insgesamt 469 Forschungsprojekte mit diversen Partnern aus dem In- und Ausland erfolgreich abgeschlossen. Wo immer möglich wird der gewerbliche Schutz der Forschungsergebnisse erwogen.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das im November 2020 gestartete EU-geförderte Ulyseus Projekt mit dem Ziel der Schaffung eines Europäischen Campus. Gemeinsam mit den Universitäten Sevilla (Spanien), Côte d'Azur (Frankreich), Genua (Italien), der Technischen Universität Kosice (Slowakei) und der Haaga-Helia Universität in Helsinki (Finnland) ist das MCI nun Teil der European University Ulyseus, einer Allianz, die ganz Europa umspannt. Zukünftige MCI-Studierende werden in den nächsten Jahren einen europaweit vernetzten Universitäts-campus erleben. Für gemeinsame Studiengänge und Forschungsaktivitäten werden nun die entsprechenden Vorbereitungen mit einer gemeinsamen digitalen Plattform, gemeinsamen Managementstrukturen sowie einem gemeinsamen internationalen Büro am Standort Innsbruck eingerichtet.





Forschungsschwerpunkte und v.a. die am MCI etablierten Transfer- und Kompetenzzentren forcieren den Aufbau und die Pflege von nachhaltigen Branchen-, Wirtschafts- und Wissenschaftsnetzwerken. Sie fungieren als Bindeglied für die Generierung von wissenschaftlichen Leistungen und den Wissenstransfer aus den Departments in die Wirtschaft, Gesellschaft, Administration und Politik und vice versa. Die Kontakte und damit der Wissenstransfer werden auch durch die Faculty unterstützt, die auf extensive externe Netzwerke in Wirtschaft und Wissenschaft zugreifen kann. Die Bestellungsverfahren für Lehrende tragen dieser Netzwerkanbindung explizit Rechnung. Die Verankerung des MCI in regionalen Netzwerken, wie beispielsweise die von der Standortagentur Tirol gemanagten Cluster, ist vor allem für den regionalen Wissenstransfer von essentieller Bedeutung. Des Weiteren ist das MCI Mitglied von STARTUP.TIROL, dem regionalen Dachverband, welcher gegründet wurde, um unternehmerische Aktivitäten in Tirol zu fördern und ein nachhaltiges Entrepreneurship Ökosystem aufzubauen. Darüber hinaus ist das MCI Teil des 2016 gestarteten Wissenstransferzentrum West – das größte Kompetenzzentrum für akademischen Wissens- und Technologietransfer in Westösterreich.

Bewertung:

Das MCI hat eine Strategie für den Bereich Forschung und Entwicklung entwickelt und verfolgt mit entsprechend abgeleiteten Maßnahmen sehr ambitionierte Ziele. Mit Blick auf die Finanzierungssituation hat sich die Hochschule trotz der fehlenden Bundesfinanzierung sehr gut aufgestellt, was auch an der Steigerung der eingeworbenen Drittmittel zu erkennen ist.

Besonders wertvoll waren die Einblicke des GutachterInnenteams in die Ausstattung und Möglichkeiten der Forschung.

Die Forschungsbereiche des MCI sind strategisch gut durchdacht und ermöglichen gute interdisziplinäre Verschränkung. Das MCI wird seinem Forschungsauftrag in geeignetem Maße gerecht. Das Josef Ressel Zentrum der Hochschule für den Bereich Umwelt-, Verfahrens und Energietechnik oder auch der Jean Monet Lehrstuhl für Digitalisierung sind neben anderen Zentren ein Qualitätsbeleg für die hohe wissenschaftliche Kompetenz am MCI und die entsprechend gute Qualität ihrer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Insbesondere das umfängliche System der Anrechnungen ist elementar für die erfolgreiche Verwirklichung des Anspruchs „Jede/r Lehrende forscht und jede/r Forschende lehrt“ am MCI. Ein transparentes Verfahren zur Mittelbewilligung im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die Möglichkeit der SWS-Anrechnung (zur Reduktion des vertraglich vereinbarten Lehrdeputats pro Semester bzw. Jahr) und die ortsunabhängige Ausübung von Forschung (im Rahmen von sog. Remote Working Days) sind Beispiele dafür, dass das am MCI über ein besonders wirksames Anreizsystem im Bereich der Forschung und Entwicklung verfügt.

Die Unterstützung der Lehrenden durch Instrumente wie das „Researcher Panel“ oder auch zu den hochwertigen Laboren der Hochschule kommt der Forschung und Lehre am MCI zugute. Insgesamt bewertete das GutachterInnengremium dieses Kriterium mit exzellent.

Im Bereich der Forschungsevaluation kommen wirkungsvolle Instrumente zum Tragen, wie bspw. das Ex-Ante Assessment sowie auch ein Ex-Post Assessment denen definierte Prozesse hinterlegt sind. Das Projektcontrolling und das Monitoring des Forschungsausgangs unterstützen die Qualität nachhaltig. Wesentliches Element ist das aus Sicht des GutachterInnenteam sehr effiziente Ex-Ante Assessment – Konzeptevaluation – Ex-Post Assessment. Hinzu kommen klassische Kennzahlen, wie die Höhe der Drittmittel.

Die für die Forschung zur Verfügung stehenden sächlichen und personellen Ressourcen entsprechen dem Bedarf. Das GutachterInnenteam hat im Rahmen der virtuellen Gespräche bei der Begutachtung vor Ort insgesamt den positiven Eindruck gewonnen, dass das MCI viel Aufwand betreibt und finanzielle Ressourcen bereitstellt, um bestmögliche Bedingungen für die Forschungsaktivitäten der Lehrenden zu schaffen.

Zur Erreichung ihrer Ziele im Bereich der Forschung nutzt die Hochschule ein umfangreiches nationales und internationales Netzwerk an Partnerhochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen. Folge der gelebten Kooperationen sind zahlreiche Forschungsprojekte, die der weiteren Profilbildung des MCI sehr förderlich sind. Insbesondere die Kooperationen im Rahmen der European Universities eröffnen zahlreiche Möglichkeiten internationaler Forschungsprojekte. Das GutachterInnenteam bewertet auch dieses Kriterium mit exzellent.

Die Bewertung des GutachterInnenteam basiert auf den Ausführungen in der Selbstdokumentation des MCI, auf den Erkenntnissen aus den Gesprächen in den virtuellen Interviews und u.a. auf den folgenden Dokumenten und Prozessen: 2-40_Academic Walkthrough, 2-41_Prüfungsordnung Executive Education exemplarisch, 2-42_Leitfaden zur Anfertigung von Bachelorarbeiten exemplarisch, 2-43_Leitfaden zur Anfertigung von Masterarbeiten exemplarisch, 2-44_Infobroschüre Bachelorstudium exemplarisch, 2-45_Infobroschüre Masterstudium exemplarisch, 2-46_MCI Double & Joint Degrees, 2-47_Leitfaden internationales Semester exemplarisch, 2-48_Leitfaden Berufspraktikum exemplarisch, 2-49_MCI Partnerhochschulen, 2-50_Kooperationsvertrag Partnerhochschule exemplarisch, 2-51_Fördermatrix Forschungsprojekte, 2-52_Forschungsschwerpunkte, 2-53_Matrix Forschungsschwerpunkte, 2-54_Final Report Jean Monnet Activities, 2-55_Pharmaqua Endbericht exemplarisch, 2-56_Labor- und Werkstättenausstattung

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertroffen	erfüllt	nicht erfüllt
II d). FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG				
II d). 1 Forschungsstrategie		X		
II d). 2 Anreizsystem	X			
II d). 3 Verknüpfung von Forschung und Lehre		X		
II d). 4 Forschungsevaluation		X		
II d). 5 Ressourcen		X		
II d). 6 Forschungsk Kooperationen	X			

III. Supportprozesse

Ein reibungsloser Studienverlauf wird durch folgende Supportprozesse gesichert: Studiengangsmanagement, Ausstattung, technischer und allgemeiner Support:

Das Studiengangsmanagement und die MCI Hochschulservices gewährleisten einen reibungslosen Ablauf des Studiums, erleichtern den Studienalltag, fördern Zusatzqualifikationen und schaffen damit die Basis für einen erfolgreichen Abschluss, zukünftige Karrieremöglichkeiten und ein nutzenstiftende Netzwerke.

Als tragende Säule der akademischen Leistungserbringung fungieren die akademischen Departments, in welchen thematisch zusammengehörende Studiengänge bzw. Lehrgänge zur Weiterbildung zusammengefasst sind. Diese werden von einer Studiengangsleiterin bzw. einem Studiengangsleiter gleichzeitig – Leiter/in des jeweils zugeordneten Lehr- und Forschungspersonals – geführt. Der Studiengangsleitung sind haupt- und nebenberuflich Lehrende, wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten sowie Mitarbeiter im Bereich Administration zugeordnet. Abhängig von Funktion umfassen deren Tätigkeiten eigene Lehre und Forschung, Koordinations- und Betreuungstätigkeiten, Durchführung von Projekten und Veranstaltungen etc.

Die Studiengangsleiter/innen werden von Studiengangsbetreuerinnen und -betreuern sowie Assistentinnen und Assistenten unterstützt. Des Weiteren sind hauptberufliche wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Professorinnen und Professoren, Senior Lecturers, Lecturers, wissenschaftliche Assistentinnen und Assistenten, Dissertantinnen und Dissertanten) um die akademischen Belange der Studierenden bemüht.

Die Studiengangsadministration erfolgt weitgehend über das Hochschulinformationssystem MCI-Designer, welches Studien-, Termin-, Prüfungs-, Raum- und Studierendenverwaltung übernimmt und zudem zahlreiche Dokumentationsfunktionen innehat (z.B. Studienpläne, Semesterzeugnisse, Diplomurkunden, Abbildung der versendeten Briefe und Mails etc.). Der MCI-Designer liefert Handlungsanleitungen für sämtliche IT-gestützte Prozesse im Studium, generiert vielfältige Reports und Auswertungen und ist Kernstück der Datenverwaltung. Vor dem Hintergrund der Ergebnis-, Leistungs- und Kundenorientierung wird das interne Hochschulinformationssystem laufend an aktuelle Bedürfnisse angepasst und erweitert und verfügt ergänzend Schnittstellen mit anderen (externen) Datenbanken (Aufnahmeverfahren, Personalverwaltung etc.).

Die IT-Infrastruktur des MCI bietet moderne Arbeits- und Lernbedingungen und unterstützt die Studierenden und Faculty auf vielfältige Weise. Die Intranetplattform SharePoint dient der Bereitstellung und dem Austausch von Informationen und fördert die Zusammenarbeit und Koordination zwischen den Studiengängen und Hochschulservices. Die elearning-Plattform Sakai bildet eine interaktive Lehr- und Lernorganisation, trägt zum effizienten Informations- und Kommunikationsfluss bei (Updates, Termine, Beurteilung, Skripten etc.) und bietet Raum für Quizzes, Podcasts und andere Multimedia-Tools sowie umfassenden Support (Ticket-System, Tutorials, individuelle Schulungen etc.). Vor dem Hintergrund der Online bzw. Blended Learning Formate verwendet die Hochschule das Webinar-Tool „Adobe Connect“ mit seinen zahlreichen didaktischen Gestaltungsmöglichkeiten (Präsentationen, Poils, Diskussionen, interaktives Whiteboard, Desktop Sha-

ring, File Sharing, Quizzes, Break-out Rooms für Lehrende) zusätzlich zum Webinar-Tool. „Adobe Connect“, welches primär für Lehrzwecke genutzt wird, wurde mit „meet.mci4me.at“, eine Webanwendung basierend auf dem Open-Source-Webkonferenzsystem BBB (BigBlueButton), am MCI implementiert, um interne und externe Besprechungen, Bewerbungsgespräche sowie Info-Sessions jeglicher Art in digitaler Form zu ermöglichen. Das Helpdesk-Ticket System ist für Anregungen und Störungsmeldungen jederzeit erreichbar.

III. 2 Beratung / Unterstützung der Studierenden

Vielseitige Beratungs- und Unterstützungsangebote stehen den Studierenden von Studienbeginn und schon zuvor zur Verfügung. Im Folgenden eine Auswahl:

- **Beratung und Begleitung:** Im Sinne der Kunden- und Serviceorientierung stehen den Studierenden eines Jahrgangs jeweils Mitarbeiter/innen als erste und direkte Ansprechpartner/innen für studienrelevante Agenden zur Verfügung (insbesondere für organisatorische Belange des Studienbetriebs verantwortlich (z.B. Korrespondenz, Prüfungs- und Notenadministration, Semesterplanung, Organisation von Terminen, Räumen, Lehrunterlagen, Schnittstelle zur Faculty u.v.m.).
- **MCI Erstsemestrigen Welcome:** Im Rahmen eines studiengangübergreifenden Erstsemestrigen Welcomes heißt das MCI jedes Jahr zu Studienbeginn im Herbst seine Studienanfänger/innen und Incoming Studierenden willkommen.
- **Einführungsveranstaltungen:** Eine am Beginn des Studiums verankerte Veranstaltung beinhaltet eine Einführung in das Studium, Informationen zu studienrechtlichen Belangen, Aktuelles zum Hochschulstandort, eine Campus Tour sowie eine Vorstellung der Hochschulservices.
- **Leitfäden und Standards:** Eine Reihe von verbindlichen Leitfäden und Standards begleitet alle MCI-Studierenden von der Inskription bis zum Studienabschluss.
- **Elektronischer Zugang** zu Bibliotheksservices, zur elearning-Plattform Sakai und zu sämtlichen studienrelevanten Informationen ist 24 Stunden am Tag gegeben. Effizientes Lernen wird darüber hinaus in ausgewählten Lehrveranstaltungen durch Video-Podcasts, Information-Podcasts, Live-Aufnahmen von Lehrveranstaltungen gefördert. Ergänzend wird individuelles Coaching für Kurse, in denen ein Großteil der Lehrinhalte über Video-Podcasts geliefert wird, angeboten.
- **Master- und Bachelorarbeitscoaching:** Jede/r Studierende wird beim Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit von einem/einer Betreuer/in unterstützt, der/die umfassende wissenschaftliche Beratung und kontextuelles Coaching anbietet.
- **Kleine Gruppengrößen** ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung zwischen Studierenden und Lehrenden aber auch zwischen den Studierenden selbst.
- **Die Organisation der Studiengänge in Jahrgangskohorten**
- **Alle Lehrenden lehren und benoten** selbst, was eine hohe Qualität in der Lehre gewährleistet und den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden fördert.
- **Interne Lehrende** sind grundsätzlich vor Ort und für Studierende individuell nach Vereinbarung und zu Sprechzeiten erreichbar.
- **Externe Lehrende** sind für Studierende nach vorheriger Terminvereinbarung bzw. via E-Mail erreichbar.

- **Die Prüfungsanforderungen und -modalitäten**
- Um gegen Entscheidungen der Studiengangsleitung zu berufen, können sich Studierende an den **Beschwerdeausschuss des Hochschulkollegiums** als studiengangshöhere Instanz wenden.
- **Studierendenfreundliche Öffnungszeiten der Infodesks:** Studierende können sich mit Anliegen von Montag bis Freitag zwischen 08:00 und 20:00 Uhr (bei Abend-LVs auch bis 21:00 Uhr) bzw. am Samstag zwischen 08:00 und 17:00 Uhr an Mitarbeiter/innen des Studiengangs bzw. der Infodesks wenden.

III. 3 Unterstützung internationaler Studierender

Das Sammeln internationaler Erfahrung bildet eine wesentliche Komponente im Studium. Das MCI stärkt zum einen die internationale Orientierung seiner Studierenden vor Ort wie z.B. durch Lektorinnen und Lektoren sowie Studierende aus dem Ausland, internationale Curricula und Projekte und ein breites Angebot an Sprachkursen und speziellen Workshops. Zum anderen genießt internationale Mobilität einen hohen Stellenwert und wird insbesondere durch Auslandssemester, Studienaufenthalte im Ausland, Double Degrees sowie Auslandspraktika gefördert. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen bzw. Stellen außerhalb Österreichs können Studierende die Job- und Praktikaplattformen des MCI Career Centers nutzen und auf eine Vielzahl von allgemeinen und spezialisierten Praktikumsbörsen zurückgreifen, die auf der MCI Website angeführt sind.

Das MCI beteiligt sich zudem an internationalen Bildungsprogrammen und Netzwerken wie beispielsweise Erasmus+, EU-USA, Marshallplan Stiftung (Stipendien für Technikstudenten), Fulbright-Program, PRME, IAU, IAUP uvm. Ein wichtiges Instrument zur Förderung von Studienaufenthalten bzw. weiterführenden Studien im In- und Ausland bildet das Diploma Supplement.

Das Serviceangebot für internationale Studierende (Austauschstudierende und International Degree Seeking Studierende) umfasst u.a. Orientation Weeks, eine Kooperation mit einem Studentenheim, ein MCI Buddy Program, ein International Program mit extracurricularen Kursen, Deutschkurse für internationale Studierende und eine Kooperation mit dem ESN Erasmus Student Network Innsbruck, das laufend Aktivitäten für internationale Studierende veranstaltet.

III. 4 Chancengleichheit / Diversity

Diversität, Vielfalt, Offenheit, Toleranz und Wertschätzung im Hinblick auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrende, Studierende und weitere Stakeholdergruppen haben am MCI einen hohen Stellenwert und einen nicht verhandelbaren Bedingungsrahmen für sämtliche Aktivitäten und die Erfüllung des Leistungsauftrags. Diversität ist in der Strategie des MCI verankert und spiegelt sich in dem Profil des Studien- und Leistungsangebotes, der Zusammensetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Forschung, Management und Administration, ebenso in der Struktur der Studienbewerberinnen und Studienbewerber sowie den Studierenden wider.

	2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21	
Studierende gesamt	2992		3064		3196		3324		3499	
Inland	1908	63,8 %	1895	61,8 %	1934	60,5 %	1931	58,1 %	2034	58,1 %
Ausland	1084	36,2 %	1169	38,2 %	1262	39,5 %	1393	41,9 %	1465	41,9 %
Anzahl an Nationalitäten	46		48		55		58		61	
männlich	1580	52,8 %	1588	51,8 %	1642	51,4 %	1662	50,0 %	1764	50,4 %
weiblich	1412	47,2 %	1476	48,2 %	1554	48,6 %	1662	50,0 %	1735	49,6 %
berufsbegleitend	794	26,5 %	818	26,7 %	863	27,0 %	887	26,7 %	934	26,7 %
Vollzeit	2198	73,5 %	2246	73,3 %	2333	73,0 %	2437	73,3 %	2565	73,3 %

Im akademischen Jahr 2020/21 sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 38 Nationen am MCI beschäftigt.

Maßnahmen zu dem Sachverhalt der Chancengleichheit und Diversity sind u. a.

- Die Position eines/einer Gleichstellungsbeauftragten
- Laufende Analyse der unterschiedlichen Zielgruppen
- Einrichtung einer permanenten AG für Gleichstellung, Diversity & Frauenförderung an der Schnittstelle zur Hochschulleitungsebene
- Einrichtung einer Task Force „Frauen in die Technik“
- Gewährleistung einer Ausgewogenheit in der Zusammensetzung von Kommissionen
- Entwicklung und Umsetzung zielgerichteter kommunikativer Strategien und Maßnahmen
- Einsatz von Testimonials, Success Stories und Videos von Studentinnen, Professorinnen, Absolventinnen und weiblichen Führungskräften im Bereich MINT & Digitalisierung
- Beteiligung am ministerienübergreifenden Projekt „Frauen in die Technik“
- Maßnahmen wie Brückenkurse, Tutorials, Blended Learning etc.
- Zielgruppenspezifische Angebote im Rahmen des Career-Centers
- Organisation von Weiterbildungsangeboten zur Förderung der Karriereentwicklung von Frauen
- Möglichkeit der Altersteilzeit für Team und Faculty

Bewertung:

Die Supportprozesse des MCI in den Bereichen Studiengangmanagement, Ausstattung, Technischer Support und Allgemeiner Support sichern ein ordnungsgemäßes und reibungsloses Studium. Aufgrund der Dokumentation und der Prozesse im Bereich Support war für das GutachterInnenteam klar ersichtlich, dass das MCI umfangreiche personelle und sächliche Ressourcen für eine erfolgreiche Unterstützung der Leistungsbereiche bereitstellt. Die Gespräche mit Studierenden, Lehrenden und Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter während der virtuellen Begutachtungen haben diesen Eindruck vollumfänglich bestätigt.

Die Studierenden des MCI werden in Fragen der Karriereplanung beraten und unterstützt (Bsp. Jobmesse, Hilfestellung bei der Praktikumssuche etc.). Besonders engagiert und erfolgreich ist die Hochschule in ihren Aktivitäten rund um das Thema Startup. Das GutachterInnenteam hatte

Gelegenheit, während der Begutachtungen konkrete Beispiele erfolgreicher Unternehmensgründungen kennenzulernen und begrüßt die vielfältigen Services und das dadurch entstehende Netzwerk der Hochschule mit ihren Partnern in der Wirtschaft.

Durch das implementierte ECTS-System sowie Mobilitätsfenstern in der Studienplangestaltung ist die Mobilität der Studierenden des MCI gewährleistet. Die Gespräche bei den Begutachtungen mit Studierenden und Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern ergaben, dass der Ablauf der vorbereitenden Schritte unter Einbeziehung des International Offices und der StudiengangskordinatorInnen bestens funktioniert.

Für Incoming-Studierende hat die Hochschule zahlreiche Angebote vorgesehen, um den Studien Start und das Studieren reibungslos durchzuführen. Hinzu kommen Maßnahmen wie Weiterbildungsangebote für die Lehrenden, welche ebenfalls das Ziel verfolgen, dass die ausländischen Studierenden ihr Auslandssemester am MCI erfolgreich durchführen können. Die Gutachterinnen und Gutachter sehen diesen Standard als exzellent erfüllt.

Das MCI achtet in allen Bereichen auf Chancengleichheit und hat ein äußerst umfangreiches Diversity-Management-Konzept. Die Bemühungen der Hochschule in diesem Bereich sind nach Meinung des GutachterInnenteams vorbildlich. Ambitionierte Ziele stehen fest und entsprechende Maßnahmen und Überprüfungsmechanismen werden umgesetzt.

Die Prozesse der Anrechnung/Anerkennung von Vorkenntnissen sollten noch besser transparent gemacht werden für die Studierenden. Insgesamt ist die Unterstützung der Studierenden weitgehend, wozu unter anderem auch der MCI Designer beiträgt.

Die Bewertung des GutachterInnenteams basiert auf den Ausführungen in der Selbstdokumentation des MCI, auf den Erkenntnissen aus den Gesprächen in den virtuellen Interviews und u.a. auf den folgenden Dokumenten und Prozessen: 3-1_Absolventinnen- & Absolventenkatalog 2020, 3-2_Absolventinnen- & Absolventenbeilage Printmedien 2020, 3-3_Absolventinnen- & Absolventenbeilage Printmedien 2019, 3-4_Bibliotheksausstattung, 3-5_Distinguished Guests Auszug, 3-6_Preise & Auszeichnungen der Studierenden 2016-2020, 3-7_Diploma Supplement exemplarisch, 3-8_Jahresbericht AG Gleichstellung, Diversity & Frauenförderung 2019

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertroffen	erfüllt	nicht erfüllt
III. SUPPORTPROZESSE				
III. 1 Studiengangsmanagement		X		
III. 2 Beratung / Unterstützung der Studierenden		X		
III. 3 Unterstützung internationaler Studierender	X			
III. 4 Chancengleichheit / Diversity		X		

IV. Information und Öffentlichkeit, Beteiligungsrechte und Monitoring

IV. 1 Unterrichtung der Öffentlichkeit

Die Fachhochschulen Österreichs sind gemäß Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung verpflichtet, jährlich einen Jahresbericht über die Entwicklungen in den Bereichen Entwicklungskonzept, Studien und Lehre, Angewandte Forschung und Entwicklung, Finanzierung und Ressourcen, Nationale und Internationale Kooperationen, Qualitätsmanagementsystem an die AQ Austria zu übermitteln. Angaben zum QM-System umfassen dabei Maßnahmen der Fachhochschul-Einrichtung in der internen Qualitätssicherung sowie zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen. Der Jahresbericht ist verpflichtend auf der Website der jeweiligen FH der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gemäß der Verordnung über die Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb (BIS-Meldung) erfolgt zwei Mal jährlich (April und November) eine umfangreiche, elektronische Meldung an die AQ Austria bezüglich StudienbewerberInnen, Studierende, Studierendenmobilität, Lehr- und Forschungspersonal, Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie die finanz- und vermögensrechtliche Gebarung.

Darüber hinaus setzt das MCI noch zahlreiche weitere Maßnahmen wie folgt dargestellt:

- **PRME Principles of Responsible Management:** Erstellung eines Berichts zu den PRME-Prinzipien alle zwei Jahre und Upload auf der öffentlich zugänglichen PRME-Seite mit den aktuellen Entwicklungen des MCI in Bezug auf die Themen Ethik, Nachhaltigkeit, CSR etc.
- **Hochwertig gestaltete Absolventinnen- und Absolventenkataloge** als Leistungsnachweis und wichtige Informationsquelle für Stakeholder und Unternehmenspartner/innen. Ebenso belegen Sonderbeilagen zu den jeweiligen Absolvententinnen- und Absolventenjahrgängen in österreichischen Printmedien (z.B. Die Presse, Tiroler Tageszeitung) die hohe Relevanz des Studienangebots für die Wirtschaft und potenzielle Arbeitgeber/innen
- **Sponsionen und akademische Feiern**, welche im Rahmen eines großen Festakts im Beisein von Angehörigen und Spitzenvertreterinnen und -vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik Höhepunkt und offiziellen Abschluss eines MCI-Studiums bilden. Die Sponson im historischen Ambiente der Dogana des Congress Innsbruck mit jährlich ca. 7.000 Gästen verleiht der Graduierung einen würdigen Rahmen.
- **Distinguished Guest Lectures und Podiumsveranstaltungen:** Mit der international beispielgebenden „Distinguished Guest Lectures Series“ bietet das MCI eine internationale Plattform für Impulse, Dialog und Erfahrungsaustausch für Studierende, Alumni und Gäste mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Jährlich finden rund 50 Podiumsveranstaltungen statt; zwischenzeitlich wurde erfolgreich das Distinguished Guest online Format implementiert.
- **F&E-Entwicklungen** und damit verbundene Innovationen werden über Homepage, Pressemeldungen, Social Media verbreitet.

IV 2. Information von Stakeholdern

Die skizzierten hochschulübergreifenden Kommunikationsmaßnahmen werden ergänzt durch studiengang- und zielgruppenspezifische Aktivitäten, die in enger Kooperation mit den Departments entwickelt werden oder von diesen ausgehen und relevante Themenstellungen betreffen. Im Sinne einer schlüssigen, nach innen und außen wirkenden Beratung, Information und hochschulöffentlichen Diskussion inkludierenden Kommunikationsstrategie wird besonderer Wert auf eine systematische Adressierung der relevanten Zielgruppen unter Einbindung der wichtigsten Stakeholder gelegt.

- Laufende Berichtslegung, Information und Diskussion zu studienrelevanten, hochschulischen und strategischen Entwicklungen im Rahmen der diesbezüglichen Organe (Aufsichtsrat)
- Anlassbezogene Meetings und Abstimmungsgespräche mit ressortzuständigen Ministerien, Mitgliedern der Landesregierung und Stadtregierung, Sozialpartnern, Rektorat der Universität Innsbruck und sonstigen Entscheidungsträgerinnen und -trägern
- Meetings und Abstimmungsgespräche mit österreichischen und internationalen Partneruniversitäten und einschlägigen Organisationen (z.B. österreichische Hochschulkonferenz, Fachhochschulkonferenz, Tiroler Hochschulkonferenz, Arbeitsgruppen, Ausschüsse)
- Meetings und Abstimmungsgespräche im Rahmen internationaler akademischer Organisationen (z.B. FIBAA, EFMD, AACSB, VPH, PRME, THE-ICE, DFK etc.), einschlägiger Organe, Mitgliederversammlungen und Konferenzen
- Ausrichtung von Konferenzen, Netzwerkveranstaltungen, Workshops u.Ä.m.
- Foren & Symposien (Tiroler Wirtschaftsforum, Südtiroler Wirtschaftsforum, Forum Familienunternehmen, Tiroler Hochschulkonferenz, TEDx Innsbruck, Seminarreihe „Wirtschaft und Verantwortung“ etc.)
- Kamingsgespräche zu verschiedenen Themen
- Internationale Konferenzen
- Wissenschaft und Verantwortlichkeit (WuV): Das MCI ist aktives Mitglied dieser Plattform mit dem Ziel eines fächerübergreifenden Austauschs zwischen Hochschulen und Öffentlichkeit für Fragen aus den Bereichen Wissenschaft, Ethik und Gesellschaft
- Koordinationsmeetings, Meetings zur Weiterentwicklung der Hochschule:
 - Führungskräfte-Jour Fixes: Der monatliche Jour-Fixe gewährleistet regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch und Diskussionen über zukünftige Entwicklungen
 - Kollegiumssitzungen und Ausschusssitzungen des Kollegiums zur Wahrnehmung der gesetzlichen Zuständigkeiten unter Einbindung der drei hochschulischen Kurien
 - Strategiemeetings mit Rektorat und Geschäftsführung, Studiengangleiterinnen und -leitern, Leiterinnen und Leitern der Hochschulservices, Kollegiumsleitung, ausgewählten Vertretern/innen der Faculty
- Anlassbezogene Meetings zwischen Rektorat und Geschäftsführung und Kollegiumsleitung unter Beiziehung relevanter Entscheidungsträger/innen
- Informationsveranstaltungen und Meetings für Mitarbeiter/innen:

- Infopoint: Die Veranstaltung informiert Mitarbeiter/innen über aktuelle Entwicklungen der Hochschule und bietet Möglichkeit für Diskussion und Gedankenaustausch mit anschließendem Get together.
- Teammeetings in den jeweiligen Departments und Organisationseinheiten
- Departmentübergreifende Meetings zu einschlägigen Themen (Quality Circle, Office Quality Meetings etc.)
- Informations- und Kommunikationssysteme inkl. Plattformen:
 - Die Informations- und Kommunikationsplattform „MCI SharePoint“ für Mitarbeiter/innen ist zentrale Informationsdrehscheibe
 - Hochschulinformationssystem MCI-Designer

IV 3. Information von Studieninteressierten

Zentrale Kommunikationsmittel des MCI zur Information von Studieninteressierten und potenziellen Partnern sind die Website, Informationsbroschüren und -folder, Social Media Kanäle sowie Kurzvideos (siehe auch 4.1) mit Infos zu Studien-, Forschungs-, Weiterbildungs- und Serviceangebot, Bewerbungs-/Aufnahmeverfahren, Wohn-, Sport-, Kultur-, Bibliotheks- und Freizeitmöglichkeiten uvm.

Neben klassischen Kommunikations- und Marketingaktivitäten (Presseaussendungen, Advertorials, Anzeigen, Mailings, Online-Aktivitäten inkl. Social Media) ist das MCI im Rahmen von nationalen und internationalen Bildungsmessen, Schulbesuchen und ähnlichen Maßnahmen engagiert. Eigene Veranstaltungen wie etwa die jährlich mehrmals stattfindenden, großangelegten MCI Open Houses sowie ergänzende MCI Online Infolounges leisten einen weiteren wichtigen Beitrag zur Information und Beratung von Studieninteressentinnen und -interessenten sowie potenziellen Partnerinnen und Partnern.

Vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung der Hochschule (Digitalisierung) wurden Informationsveranstaltungen und Diskussionsreihen auch schon vor Covid-19 zunehmend (und tw. in Ergänzung zu Präsenzformaten) auch in online-Formaten durchgeführt.

IV. 4 Erreichbarkeit

Studienwerberinnen und -bewerber sowie Interessentinnen und Interessenten werden aktiv Beratungstermine angeboten, um auf individuelle Fragen und Bedürfnisse eingehen zu können. Mitarbeiter/innen stehen für Beratung von Montag bis Freitag 08:00 - 20:00 Uhr (bei Abend-LVs auch bis 21:00 Uhr) und Samstag 08:00- 17:00 Uhr zur Verfügung. Öffnungszeiten sowie die Besetzung von Infodesks und Telefonzentrale gewährleisten durchgängige Erreichbarkeiten. Zur Attrahierung des Besuchs der Website und einschlägiger Leistungsbereiche werden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt wie z.B. SEO-Maßnahmen (Search Engine Optimization: Onsite und Offsite-Optimierung) und SEM (Search Engine Marketing: z.B. Google AdWords, Google Analytics). Wiederkehrend erfolgen Relaunchs der Website, um die Darstellung des Leistungsprofils und die Usability zu optimieren.

IV. 5 Fremdsprachige Informationen

Die langfristig verfügbaren Inhalte der Website sind durchgängig sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch verfügbar. Dies betrifft im Speziellen alle relevanten Informationen und Kontaktstellen in Bezug auf Studium und Lehre, etwa die relevanten Informationen zu allen Studiengängen sowie Guidelines für interessierte Incoming- und Outgoing-Students. Die Informationen auf der Website garantieren vollumfängliche Kommunikation und Information für nicht deutschsprachige Interessentinnen und Interessenten, Kooperationspartnerinnen und -partner und weitere Stakeholder.

IV. 6 Externe Evaluation

Externe Evaluation und die Orientierung an internationalen Standards werden als wichtige Elemente der Qualitätssicherung betrachtet und finden sowohl im nationalen als auch internationalem Kontext ihre Berücksichtigung:

- In Österreich haben sich akkreditierte Hochschulen alle sieben Jahre einem gesetzlich normierten institutionellen Audit zu unterziehen, welches durch eine im European Quality Assurance Register for Higher Education (EQAR) registrierte oder eine andere international anerkannte und unabhängige Qualitätssicherungsagentur durchzuführen ist. Das letzte Audit des MCI erfolgte 2014 mit entsprechend positivem Ergebnis und Verleihung des Premiumsiegels.
- Neu einzurichtenden Studienprogramme unterliegen einer verpflichtenden Programmakkreditierung durch die AQ Austria, welche u.a. eine Vor-Ort-Begutachtung durch externe Expertinnen und Experten vorsieht. Die hierfür zugrundeliegende Akkreditierungsverordnung orientiert sich an den European Standards and Guidelines.
- Vor dem Hintergrund seiner internationalen Ausrichtung stellt sich das MCI seit Jahren freiwilligen und ergänzenden internationalen Akkreditierungsverfahren, den diesbezüglichen, anspruchsvollen Qualitätsstandards und der damit verbundenen Evaluation durch externe Expertinnen und Experten.
- AACSB: Als eine von wenigen Hochschulen im deutschsprachigen Raum besitzt das MCI die Akkreditierung der Association to Advance Collegiate Schools of Business. Im Jahr 1916 gegründet, steht die AACSB mit Sitz in Tampa/USA für höchste Qualität in der Wirtschaftsausbildung auf allen Ebenen. Mitglieder der MCI-Faculty wirken zwischenzeitlich als Expertinnen und Experten in Akkreditierungsverfahren (z.B. Mitglieder bzw. Chairs von Peer Review Teams) oder in Affinity Groups mit, was den Austausch zwischen den hochschulischen Einrichtungen fördert und Input für Weiterentwicklung der Hochschule liefert. Vorbereitungen für die im Jahr 2022 anstehende Re-Akkreditierung sind im Laufen.
- Der englischsprachige Master-Studiengang International Health & Social Management des MCI ist der erste von der FIBAA in Kooperation mit der European Health Management Association (EHMA) akkreditierte Studiengang (2009).
- Die Tourismus-Studiengänge des MCI führen seit 2011 die Akkreditierung des International Centre of Excellence in Tourism & Hospitality Education (THE-ICE).

- Ebenso dienen die Mitgliedschaften in zahlreichen nationalen und internationalen Organisationen und Institutionen als wichtige Möglichkeit für Austausch, Networking und Benchmark (AACSB, EFMD, EUA, CEEMAN, BGA, IAU, MBA Roundtable, THE-ICE, Fulbright, Euraxess, European University - Ulyseus etc.).
- Die Teilnahme an Hochschulvergleichen, Surveys und Rankings ist wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements und dient ebenfalls dem gezielten Benchmark. Das MCI nimmt seit Jahren an Rankings und Vergleichen mit durchgängig hervorragenden Platzierungen bzw. Ergebnissen teil und orientiert sich auch hier an den führenden Einrichtungen und Ergebnissen.

IV. 7 Beteiligungsrechte der Hochschulangehörigen

Die systematische Erfassung von Qualitätsmanagementprozessen und deren laufende Verbesserung sind wichtige Grundsätze des hochschulischen Qualitätsmanagements. Wird Korrektur- bzw. Änderungsbedarf festgestellt, werden Prozesse jeweils unter Einbindung der wichtigsten Beteiligten adaptiert. Dies wird bspw. über das Hochschulinformationssystem MCI-Designer, das Prozessmodell „process4mci“, über laufende Feedbackschleifen betreffend das KEF-Modell und seinen Kennzahlen im Strategie- und Führungskreis, über Quality Circles etc. gewährleistet. Verbesserungsvorschläge, Ideen und Innovation werden auch im Rahmen der Ausschreibungen MCIdea (Mitarbeiter/innenpreis) bzw. MCIdea for Students (Studierendenpreis) aktiv gefördert.

Follow-up-Verfahren sind für zahlreiche Prozesse festgelegt, wobei daraus resultierende Änderungen rasch und unbürokratisch in die Wege geleitet werden. Einen wichtigen Beitrag zur Prozessverbesserung leistet auch die vergleichsweise unkomplizierte Kommunikationskultur des MCI, die einen raschen, persönlichen und direkten Informationsfluss vorsieht und bewusst auch Platz für informelle Kommunikation lässt, um Flexibilität, Leistungsfähigkeit und Innovationskraft zu gewährleisten.

Dem MCI ist es mit konsequentem Bekenntnis zu Qualität und Leistung, Internationalität, unternehmerischer Dynamik, Serviceorientierung, Ausrichtung an internationalen Standards, Netzwerkorientierung und Einbindung relevanter Stakeholder gelungen, ein hochwertiges Leistungsangebot im Bereich Lehre, Forschung, Weiterbildung und Services aufzubauen, das eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche strategische Weiterentwicklung der Unternehmerischen Hochschule® als kraftvolle Marke bildet.

IV. 8 Monitoring des Qualitätsmanagementsystems

Die Einbindung relevanter Stakeholder ist ein wichtiger Grundsatz des Qualitätsmanagements. Studierende, Mitarbeiter/innen, Faculty, Partner, Träger und weitere relevante Akteurinnen und Akteure werden in entsprechender Weise in die jeweiligen Qualitätssicherungsverfahren eingebunden.

Umfassende Beteiligungsrechte an der akademischen Entscheidungsfindung für Studierende und Faculty sind insbesondere im Rahmen des Hochschulkollegiums vorgesehen: Das Hochschulkollegium besteht aus sechs Studiengangleiterinnen und Studiengangleitern, sechs Vertreterinnen und Vertretern des Lehr- und Forschungspersonals und vier Vertreterinnen und Vertretern der

Studierenden, welche von den jeweiligen Personengruppen für die Dauer von drei Jahren gewählt bzw. entsendet wurden und besitzt für ein breites Aufgabenspektrum gesetzlich normierte Entscheidungs- und/oder Mitgestaltungskompetenzen. Die Arbeitsweise des Kollegiums erfolgt im Wesentlichen in Sitzungen und Arbeitsausschüssen. Letztere bestehen aus jeweils zwei Vertreterinnen und Vertretern der drei Kurien (Studiengangleiterinnen und -leitern, Faculty, Studierende) und legen dem Kollegium Entscheidungsvorbereitungen zu unterschiedlichen Themen vor (wie z.B. Lehre, Akkreditierung, Beschwerden).

Die aktive Einbindung der Studierenden in hochschulische Entscheidungen und Entwicklungen wird zudem über die gesetzlich verankerte Studierendenvertretung und deren jeweilige Vertreterinnen und Vertretern in den Studiengängen und Jahrgängen gewährleistet. Darüber hinaus sind Studierende an der Hochschulentwicklung in Form von Evaluierungen, Semesterfeedbackgesprächen, Einbindung in Berufungsverfahren des Lehr- und Forschungspersonals, Informations- und Beratungsveranstaltungen, einschlägige Kommunikationsprozesse etc. beteiligt. Anlassbezogen werden die Vertreter/innen der Studierendenvertretung in die Führungskräfte-Jour-Fixes des MCI eingeladen. Im Sinne eines Instanzenzugs können sich Studierende an den Beschwerdeausschuss des Kollegiums wenden, um gegen Entscheidungen der Studiengangsleitung zu berufen.

Wie oben erwähnt, ist das Lehr- und Forschungspersonal als eigene Kurie im Kollegium sowie in den jeweiligen Arbeitsausschüssen vertreten. Darüber hinaus sind ausgewählte Vertreter/innen der Faculty in Strategiemeetings und den monatlichen Jour-Fixes der Führungskräfte eingebunden, um aktiv an der Weiterentwicklung des MCI mitzuwirken. Die Einbindung der Faculty erfolgt ebenso im Rahmen von Berufungsverfahren neuer Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals, Aufnahmeverfahren zur Auswahl der Studierenden, Entwicklungsteams zur Ausarbeitung neuer bzw. Weiterentwicklung bestehender Studienprogramme, themenbezogenen Arbeitsgruppen u.Ä.m.

Bewertung:

Neben dem vorgeschriebenen Berichtssystem hinsichtlich der an die AQ Austria zu übermittelnden Daten hat das MCI ein umfangreiches Informationssystem implementiert, um die Öffentlichkeit und Interessierte über ihre Aktivitäten, ihr Angebot in den Bereichen Lehre und Forschung sowie über ihre qualitätssichernden Maßnahmen zu unterrichten.

Die wichtigen Stakeholder (Studierende, Lehrende, Alumni, Praxis- und Forschungspartner) werden angesprochen und in die hochschulöffentliche Diskussion einbezogen. Dabei nutzt das MCI vielfältige und auf die Zielgruppe abgestimmte Kommunikationskanäle. Informationen über die Hochschule, vor allem für Studieninteressierte, sind leicht erhältlich und verständlich. Neben ihrem Webauftritt geht das MCI gezielt auf potenzielle Studierende zu, indem sie an Bildungsmessen teilnimmt, Schulbesuche durchführt und sich an beiden Standorten mit eigenen Veranstaltungen präsentiert.

Die Website der Hochschule enthält Informationen in deutscher und englischer Sprache. Über ihre Website und E-Mails ist die Hochschule für Anfragen und Beratungen leicht erreichbar. Auch persönliche Gespräche sind unkompliziert möglich.

Das Qualitätsmanagement beinhaltet umfassende Elemente externer Evaluation, Beteiligung der Stakeholder und die Orientierung an externen Standards (Bsp. ESG). Die Gleichwertigkeit der Studienabschlüsse im nationalen und internationalen Kontext ist aufgrund der vollständigen Implementierung des ECTS-Systems gewährleistet.

Die o.g. Stakeholder werden zudem an der Entscheidungsfindung und bei der Weiterentwicklung von Strategien und dem Leistungsportfolio des MCI eingebunden. Studierende und Lehrende sind in Gremien vertreten und in den Kernprozessen (Bsp.: Studiengangsentwicklung und -weiterentwicklung) aktiv beteiligt. Auf Studiengangsebene sind nach Meinung des GutachterInnenteam insbesondere die Studiengangskollegien ein sinnvolles und zielführendes Element der Einbindung von Stakeholdern in die Qualitätssicherung und -entwicklung.

Eine systematische Erfassung und Beobachtung/Überwachung der Qualitätsmanagementprozesse wird durchgeführt. So ermöglichen u.a. Datenbanksysteme der Hochschule ein geeignetes Monitoring. Das GutachterInnenteam beurteilt dieses Kriterium als exzellent erfüllt.

Die Bewertung des GutachterInnenteam basiert auf den Ausführungen in der Selbstdokumentation des MCI, auf den Erkenntnissen aus den Gesprächen in den virtuellen Interviews und u.a. auf den folgenden Dokumenten und Prozessen: 4-1_Jahresberichtsverordnung AQ Austria, 4-2_Alumni Weekend Programm 2019

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertrifft	erfüllt	nicht erfüllt
IV. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEIT, BETEILIGUNGSRECHTE UND MONITORING				
IV. 1 Unterrichtung der Öffentlichkeit		X		
IV. 2 Information von Stakeholdern		X		
IV. 3 Information von Studieninteressierten		X		
IV. 4 Erreichbarkeit		X		
IV. 5 Fremdsprachliche Informationen		X		
IV. 6 Externe Evaluation		X		
IV. 7 Beteiligungsrechte der Hochschulangehörigen		X		
IV. 8 Monitoring des QMS	X			

Qualitätsprofil: Management Center Innsbruck (MCI)

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertrroffen	erfüllt	nicht erfüllt
I. QUALITÄTSMANAGEMENT				
I. 1 Definierte Ziele		X		
I. 2 Institutionelle Autonomie			X	
I. 3 Strategie			X	
I. 4 Qualitätsmanagementsystem (QMS)	X			
I. 5 Steuerungswirkung des QMS		X		
I. 6 Verantwortlichkeiten / Beteiligung			X	
I. 7 int. Qualitätsstandards		X		

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertrroffen	erfüllt	nicht erfüllt
II a). GOVERNANCE, ORGANISATION UND VERWALTUNG				
II a). 1 Governance / Beteiligung			X	
II a). 2 Organisationsstruktur / Zuständigkeiten		X		
II a). 3 Ressourcenverwendung			X	
II a). 4 Verknüpfung der Leistungsbereiche		X		
II a). 5 Freiheit von Forschung und Lehre			X	

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertrroffen	erfüllt	nicht erfüllt
II b). WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL				
II b). 1 Rekrutierungswege		X		
II b). 2 Wissenschaftlicher Nachwuchs		X		
II b). 3 Qualifikationen des Lehrpersonals	X			
II b). 4 Hauptamtlich Lehrende / Berufungen		X		
II b). 5 Nebenamtlich Lehrende		X		
II b). 6 Personalentwicklung	X			

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertrroffen	erfüllt	nicht erfüllt
II c). STUDIUM UND LEHRE				
II c). 1 Fachliche Qualifikationsziele		X		
II c). 2 Überfachliche Qualifikationsziele		X		
II c). 3 Positionierung		X		
II c). 4 Mobilität / Internationalität		X		
II c). 5 Weiterentwicklung		X		
II c). 6 Studierende aus dem Ausland		X		

II c). 7 (ggf.) Erschließung der Künste				
-----------------------------------------	--	--	--	--

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertroffen	erfüllt	nicht erfüllt
II d). FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG				
II d). 1 Forschungsstrategie		X		
II d). 2 Anreizsystem	X			
II d). 3 Verknüpfung von Forschung und Lehre		X		
II d). 4 Forschungsevaluation		X		
II d). 5 Ressourcen		X		
II d). 6 Forschungsk Kooperationen	X			

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertroffen	erfüllt	nicht erfüllt
III. SUPPORTPROZESSE				
III. 1 Studiengangsmanagement		X		
III. 2 Beratung / Unterstützung der Studierenden		X		
III. 3 Unterstützung internationaler Studierender	X			
III. 4 Chancengleichheit / Diversity		X		

Qualitätsanforderungen	exzellent	übertroffen	erfüllt	nicht erfüllt
IV. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEIT, BETEILIGUNGSRECHTE UND MONITORING				
IV. 1 Unterrichtung der Öffentlichkeit		X		
IV. 2 Information von Stakeholdern		X		
IV. 3 Information von Studieninteressierten		X		
IV. 4 Erreichbarkeit		X		
IV. 5 Fremdsprachliche Informationen		X		
IV. 6 Externe Evaluation		X		
IV. 7 Beteiligungsrechte der Hochschulangehörigen		X		
IV. 8 Monitoring des QMS	X			